

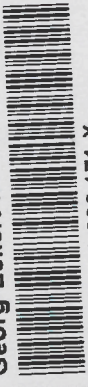
LEHRPLAN
GRUNDSCHULE UND VORKLASSE

EVANGELISCHE RELIGION

SH
3(1978)

Überarbeitung 1978

Georg-Eckert-Institut BS78



1 296 171 X

LEHRPLAN
GRUNDSCHULE UND VORKLASSE

EVANGELISCHE RELIGION

Verlag: Evangelische
Missionarische Gesellschaft
- 1978 -

Überarbeitung 1978

LEHRPLAN
GRUNDSCHULE UND VORKLASSE

EVANGELISCHE BILDUNG

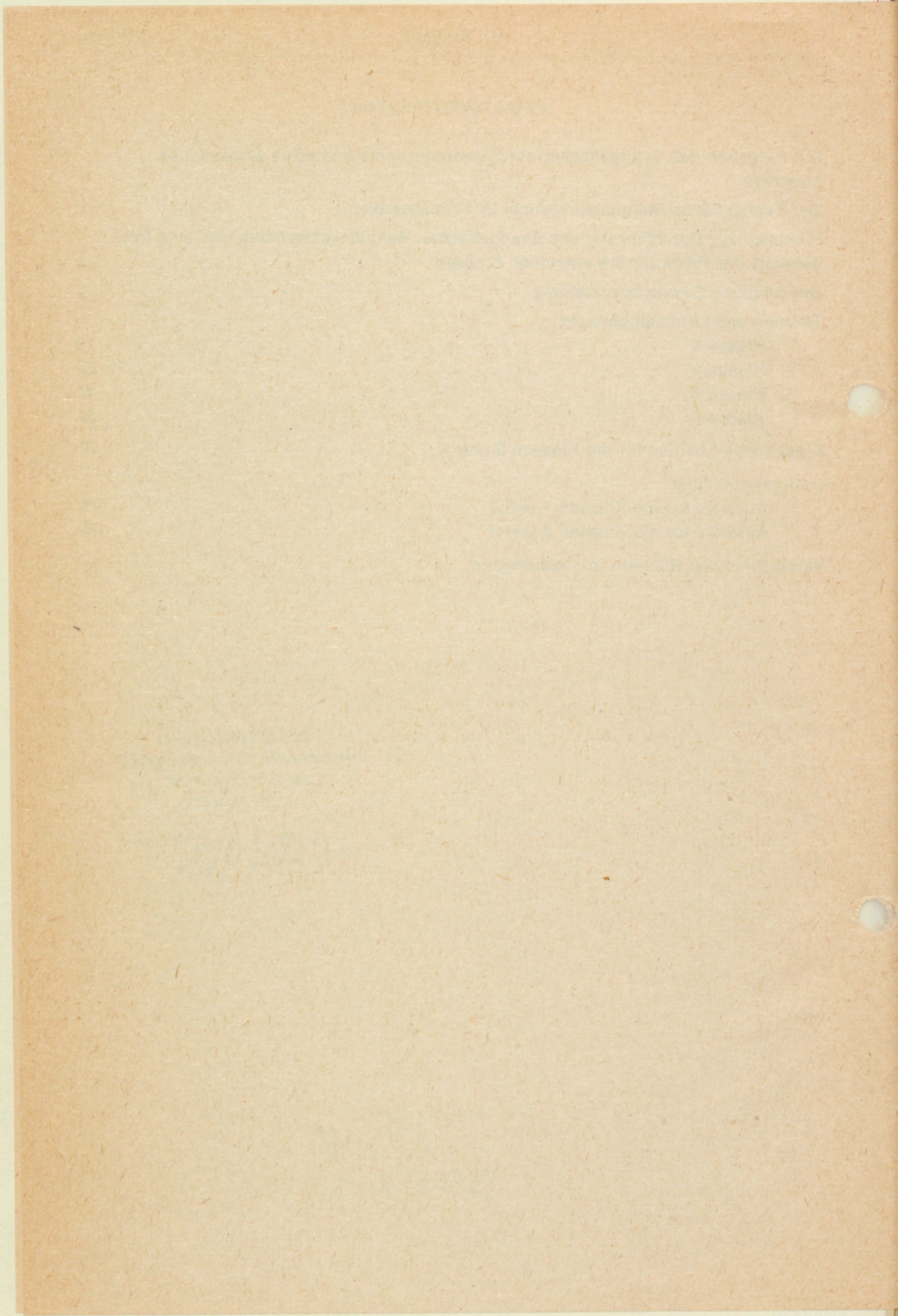
Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2020/7296

2-V 54
W-8 (1978)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichts und seine allgemeinen Lernziele	1
Der Evangelische Religionsunterricht im Primarbereich	2
Hinweise zur Durchführung des Evangelischen Religionsunterrichts und zum Verständnis der Pläne für die einzelnen Klassen	3
Die religiöse Elementarerziehung	5
Themen und Lernzielübersicht	
Klasse 1	12
Klasse 2	27
Klasse 3	42
Klasse 4	57
Ergänzende Themen für die Klassen 3 und 4	72
Liederverzeichnis	
Auswahl für die Klassen 1 und 2	75
Auswahl für die Klassen 3 und 4	75
Verzeichnis von Büchern und Materialien	77



RICHTLINIEN FÜR DEN EVANGELISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT
IN DER GRUNDSCHULE

1. Die Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichts und seine allgemeinen Lernziele

- 1.1 Die Schule hat unter anderem die Aufgabe, den heranwachsenden Menschen zu befähigen, sein Grundrecht auf religiöse Überzeugung und deren Äußerung mit Wort und Tat wahrzunehmen.

Deshalb sieht sie den Evangelischen Religionsunterricht als ihre Aufgabe an und erteilt ihn in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Evangelischen Religionsgemeinschaften.¹⁾

- 1.2 Dabei sieht der ev. Religionsunterricht den Menschen als ein Wesen der Freude und des Leides, der Angst und der Hoffnung, der Liebe und der Lieblosigkeit; als ein Geschöpf, das Macht hat und doch oft ohnmächtig der Ungerechtigkeit, der Krankheit, der Schuld und dem Tod gegenübersteht. Mit Hilfe religiöser Kategorien sucht der Mensch Sinnggebung für sein Leben und Orientierungshilfen für sein Handeln.

- 1.3 Der ev. Religionsunterricht sieht im christlichen Glauben eine prägende Kraft der Vergangenheit und Gegenwart und trägt durch die Auseinandersetzung mit seinem Inhalt und seiner Gestalt zur Deutung der Gegenwart und zur Meisterung zukünftiger Aufgaben bei. Auf diese Weise wirkt er einem geschichtslosen Denken und einer unkritischen Übernahme von Ideologien entgegen. Der ev. Religionsunterricht stellt die christliche Botschaft dar, wie sie sich in der biblischen Überlieferung, im Bekenntnis der Kirchen und im Handeln der Christen aller Zeiten äußert.²⁾

- 1.4 Der ev. Religionsunterricht zeigt auf, daß sich der christliche Glaube auf die Offenbarung Gottes beruft, wie sie in der biblischen Botschaft vom Reden und Handeln Gottes in dieser Welt vernehmbar wird.

Deshalb gehört es zu seiner Aufgabe, in den sachgemäßen Umgang mit dieser Botschaft einzuführen. Christlicher Glaube will sich in dieser Welt verwirklichen. Er fordert Verantwortung in individuellen und gesellschaftlichen Bezügen. Deshalb muß der ev. Religionsunterricht den Menschen in seiner ganzen Existenz und allen seinen Bezügen aufsuchen und dafür Sorge tragen, daß Glaube und Wirklichkeit aufeinander bezogen sind und Glaube und Denken nicht voneinander getrennt werden.

¹⁾ Was die „Grundsätze der Religionsgemeinschaften“ (GG Art. 7, Abs. 3) nach evangelischem Verständnis bedeuten, führt die „Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts“ vom 7. Juli 1971 aus; vgl. Die evangelische Kirche und die Bildungsplanung, hrsg. v. d. Kirchenkanzlei der Ev. Kirche in Deutschland, Hannover, Gütersloh: Mohn 1972; zugleich Bd. 51 der Pädagogischen Forschung d. Comenius-Instituts, Heidelberg: Quelle & Meyer 1972, S. 119ff.

²⁾ Gemäß der „Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 7. Juli 1972“ der KMK stellt der Unterricht in Religionslehre „die Grundlage und Lehre der jeweiligen Religionsgemeinschaften dar; er soll Einsichten in Sinn- und Wertfragen des Lebens vermitteln, die Auseinandersetzung mit Ideologien, Weltanschauungen und Religionen ermöglichen und zu verantwortlichem Handeln in der Gesellschaft motivieren“.

Im ev. Religionsunterricht werden deshalb biblische Aussagen mit sozialen Anliegen so zusammengeführt, daß in biblischen Themen der Mensch auf seine Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt angesprochen wird und daß bei der Behandlung problemorientierter Themen deutlich wird, wo und wie der Mensch von Gott her gefordert ist.

- 1.5 Der ev. Religionsunterricht soll die affektiven, sozialen und kognitiven Kräfte der Schüler ansprechen und entwickeln. Er orientiert sich auf jeder Altersstufe
- an Erfahrungen, Konflikten und Fragen der Schüler und ihren gegenwärtigen und künftigen Bedürfnissen,
 - an gegenwärtigen und künftigen Erfordernissen der Gesellschaft und dem Selbstverständnis und Bekenntnis der evangelischen Kirchen,
 - an Ergebnissen wissenschaftlicher, besonders theologischer und anthropologischer Forschung.
- 1.6 Ziel des ev. Religionsunterrichts ist es, die Schüler zu befähigen, sich den Fragen nach Gott und nach Jesus Christus, nach der Deutung der Welt und dem Sinn individuellen und gesellschaftlichen Lebens sowie nach Werten und Normen verantwortlichen Handelns zu stellen und sie kritisch zu beurteilen. Der christliche Glaube soll dabei als Hilfe für Antwort, Entscheidung und Engagement erkannt und erfahren werden.
- 1.7 Das zunehmende Zusammentreffen mit Menschen anderer Religionsgemeinschaften sowie die Erkenntnis, daß viele Konflikte im personalen und politischen Bereich ihre Ursache im Nichtkennen und Nichtverstehen der anderen haben, machen auch den Dialog mit fremden Religionen, Weltdeutungen und Normensystemen zu einer wichtigen Aufgabe des ev. Religionsunterrichts.

2. Der Evangelische Religionsunterricht in der Grundschule

- 2.1 Auch in der Grundschule hat der ev. Religionsunterricht die Aufgabe, den Schüler im Horizont seiner Lebenserfahrungen mit dem christlichen Glauben vertraut zu machen. Er bemüht sich — unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen, die Kinder aus Elternhaus und Umwelt mitbringen — um gegenseitiges Verstehen und Annehmen und um eine behutsame Korrektur von Fehlvorstellungen und falschen Verhaltensweisen.

Im ev. Religionsunterricht muß religiöses Fragen in den Beziehungen zwischen dem Schüler und seiner Umwelt konkretisiert und zur Sprache gebracht werden. Hierzu gehören z.B.

- Fragen des Kindes nach sich selbst und seinen Lebens- und Glaubensbezügen in Familie und Nachbarschaft, in Schule und Kirche, in Arbeitswelt und Freizeit, bei Festen und Feiern, im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus;
- Fragen des Kindes nach menschlichen Grunderfahrungen sowohl im persönlichen Erleben als auch in elementaren Gegebenheiten wie nach Liebe und Haß, Angst und Geborgenheit, Gutem und Bösem, Recht und Unrecht, Krieg und Frieden, Besitz und Armut, Leben und Tod und dergl. mehr;
- Fragen des Kindes nach Möglichkeiten eines verantwortlichen Handelns im unmittelbaren Lebensbereich, nach gegenseitigem Verstehen, Überwinden von Vorurteilen u. a.

2.2 Im Zusammenhang mit diesen Erfahrungsbereichen sind die Antworten des christlichen Glaubens als Einsichten und als Kräfte zu erschließen, aus denen verantwortliches Verhalten und Handeln für die Gestaltung einer menschenwürdigen Gegenwart und Zukunft erwachsen können. Der ev. Religionsunterricht bemüht sich deshalb, dem Schüler verständlich zu machen, wie sich der christliche Glaube in der Umwelt des Schülers darstellt und auswirkt.

2.3 Um den Schülern die christliche Botschaft zu erschließen, ist es erforderlich, sie mit dem Wirken Jesu von Nazareth, des Christus, bekanntzumachen, sie in die Besonderheiten seiner Zeit einzuführen und ihnen die Gotteserfahrungen des Volkes Israel nahezubringen. Damit werden zugleich wichtige Voraussetzungen für eine kontinuierliche Arbeit in der Sekundarstufe geschaffen.

Schon im Grundschulunterricht ist zu versuchen, die zeitbedingte Eigenart der biblischen Texte und ihren Zeugnischarakter deutlich zu machen. Erste Unterscheidungen zwischen Darstellung und Deutung bereiten dabei das Verstehen der biblischen Überlieferung vor. Die jeweilige geschichtliche Situation der Texte, die Intention der Verfasser und die literarische Form (Gleichnis, Sage, Legende, Bekenntnisformel u.a.) sind ernstzunehmen. Das Erschließen von Sinn und Absicht bildhafter Rede vermag auch schon dem Grundschüler einen sachgemäßen Zugang zu biblischen Aussagen zu eröffnen.

Darüber hinaus muß sich der ev. Religionsunterricht der Aufgabe stellen, die Inhalte der biblischen Überlieferung im Horizont des gegenwärtigen Selbst- und Weltverständnisses der Grundschüler zur Sprache zu bringen. Dabei sollten die Schüler dazu angeleitet werden, die Inhalte des christlichen Glaubens entsprechend ihrer eigenen Sprachfähigkeit auszudrücken.

2.4 Der ev. Religionsunterricht pflegt neben der Sprachförderung (mit Erzählung, Dialog, Rollenspiel) auch die non-verbale Kommunikationsformen (mit Gestik, Malen, Musizieren). Damit fördert er Phantasie und Kreativität des Kindes und öffnet ihm Wege zu neuen Erfahrungen und Lösungen.

2.5 Für das Anbahnen eigener Überzeugungen und den Prozeß des Selbständigwerdens sucht und braucht der Grundschüler den Lehrer als Bezugsperson. Dabei hat gerade der Religionslehrer seine Rolle gegenüber dem Schüler und den Eltern im Spannungsfeld von Engagement und Distanz verantwortungsbewußt zu bedenken.

3. Hinweise zur Durchführung des Evangelischen Religionsunterrichts und zum Verständnis der Pläne für die einzelnen Klassen

3.1 Der ev. Religionsunterricht wird vom 1. Schuljahr an als Fachunterricht mit 2 Wochenstunden erteilt. Alle Grundsätze der Unterrichtsgestaltung, die für andere Fächer wichtig sind, gelten ebenfalls für den ev. Religionsunterricht. Möglichkeiten der Differenzierung und Gruppenarbeit, der mündlichen und schriftlichen Vertiefung und Sicherung, des Einsatzes von Medien und besonderen Arbeitshilfen usw. sind auch im ev. Religionsunterricht immer wieder zu suchen und zu verwirklichen. Hinweise hierfür sind in den Zusammenstellungen von Lernzielen und Inhalten für die einzelnen Klassen zu finden.

Die Spalte „Hinweise“ enthält darüber hinaus Angaben zu Literatur, Medien und sonstigen Arbeitshilfen, die jedoch nur Beispiele sein wollen und einer ständigen

Revision bedürfen. Die Literaturhinweise bedeuten nicht immer eine Empfehlung eines ganzen Buches oder einer vollständigen Arbeitshilfe, deshalb sind die Seitenzahlen so genau wie möglich angegeben. Alle Abkürzungen sind im anschließenden Literaturverzeichnis erläutert. Von Fall zu Fall werden Anschlußstoffe ebenso angeboten wie Verbindungen zu früher genannten oder später folgenden Lernzielen und Themen.

Der Arbeitsbegriff „Lernziele“ steht oft auch für „Lehrziele“ und für „Lernintentionen“, aus denen der Lehrer dann die für seine Klasse erreichbaren Lernziele entwickeln muß. Die Zuordnung von Teilthemen (Inhalten) zu Teilzielen konnte in den Plänen nicht immer eindeutig erfolgen; zeitweise gelten mehrere Teilziele für ein Thema oder auch mehrere Inhalte für ein Teilziel. Auch hier muß aufgrund der besonderen Situation der Klasse eine sinnvolle Auswahl und Zuordnung erfolgen. Dabei ist eine Unterteilung oder Umstellung von Themen durchaus möglich.

Die verbindlichen Themen und Lernziele sind durch ● gekennzeichnet.

Die aufgeführten Teilziele, Inhalte und Hinweise sind als Anregungen für die Unterrichtsgestaltung gedacht.

Die angegebenen Stundenzahlen sollen nur einen ungefähren Anhalt bieten. Ein Drittel der Unterrichtsstunden stehen dem Lehrer zur freien Verfügung; er kann die verbindlichen Themen vertiefen, das Angebot unverbindlicher Themen nutzen oder — unter Beachtung der Grundkonzeption des Faches — für die besondere Situation der Klasse eigene Themen auswählen.

- 3.2 Im Elementarbereich sind zahlreiche Themen und Lernziele enthalten, die auf den ersten Blick mehr sozialkundlich als religiös erscheinen. Sie dienen — entsprechend den Ausführungen unter 1.4 und zum Vorklassen-Plan — einer religiösen „Vorfeldarbeit“ und sind notwendige Voraussetzungen für die Erschließung der „Dimensionen des Glaubens“ aus den existentiellen Bezügen des Kindes. Sie können im Sinne eines fächerübergreifenden Unterrichts auch im sozialkundlichen Bereich des Sachunterrichts behandelt werden, müssen aber stets für den „religiösen Aspekt“ offenbleiben. Beim Einsatz von Fachlehrern ist eine enge, ergänzende Zusammenarbeit in vielfältiger Weise erforderlich.
- 3.3 Kognitive Leistungen sind auch im Religionsunterricht durchaus überprüfbar; entsprechende Kenntnisse können unter anderem in informellen Tests nachgewiesen und — neben der Bewertung der mündlichen Leistungen und der Mitarbeit — für die Erteilung von Zensuren mit verwendet werden. Das gilt vor allem für ein Grundwissen aus den als verbindlich gekennzeichneten Themenbereichen und Lernzielen.
- 3.4 Das Angebot neuer Religionsbücher ist so unterschiedlich und so vielfältig, daß eine Schule sich nicht auf ein Werk beschränken, sondern verschiedenartige Klassensätze zu gegenseitigem Austausch anschaffen sollte. Im übrigen sollten auch „Modelle“ und Arbeitsmittel verschiedener Art in den Klassen eingesetzt werden. Ein zeitgemäßer Grundbestand an Handbüchern für den Religionsunterricht muß in jeder Lehrerbücherei vorhanden sein.
- 3.5 Der Religionsunterricht wird nach Konfessionen getrennt erteilt; dennoch sollten Gelegenheiten zu gemeinsamen Unterrichtsveranstaltungen wahrgenommen werden. Eine Zusammenarbeit mit den katholischen Religionslehrern ist anzustreben.
- 3.6 Die ergänzenden Unterrichtsthemen können nach schulischen Gegebenheiten an Stelle der unverbindlichen Themen behandelt werden.

VORKLASSE

1. „Umgang mit Religion“ vollzieht sich in der „religiösen Früherziehung“ als ganzheitlicher Prozeß, der affektive, soziale und kognitive Bereiche umfaßt. Die religiöse Früherziehung ist als ‚Vorfeldarbeit‘, d. h. als ‚religiöse Elementarerziehung‘ eines späteren Religionsunterrichtes zu verstehen. Sie ereignet sich dort, wo das Kind Erfahrungen von Geborgenheit und Verlassenheit, von Zuversicht und Angst, von Liebe und Haß oder Feindschaft, von Schuld und Vergebung u. ä. macht und Fragen stellt, die durch behutsame Weiterführung die religiöse Dimension eröffnen. Diese situationsbedingten Erfahrungen und Fragen sind am besten unmittelbar aufzunehmen und dem Verstehenshorizont der Kinder entsprechend zu verarbeiten. Die religiöse Früherziehung kann deshalb nicht auf bestimmte Zeiten im Wochenplan festgelegt werden und begrenzt sein. Andererseits kann die religiöse Früherziehung sich nicht auf das Auswerten von Situationen beschränken. Sie bedarf deshalb auch eigenständiger Thematisierung in Unterrichtseinheiten, die — der Altersstufe und dem Thema angemessen — im allgemeinen nur 10—20 Minuten dauern sollten. Nach Möglichkeit ist auch hier an Vorwissen, Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder anzuknüpfen.
2. Auch die Kinder der Vorklasse begegnen Menschen anderen Glaubens und anderer Normvorstellungen. Die religiöse Früherziehung hat deshalb vom Evangelium her zur Toleranz gegenüber anderen Glaubensvorstellungen zu erziehen und — soweit akute Anlässe dazu herausfordern — ein erstes Verstehen der Menschen anderen Glaubens und ihrer Religion anzubahnen. Der selbstverständliche und mitmenschliche Umgang mit Kindern anderer Rasse oder anderen Glaubens sollte gepflegt, Vorurteile im Zusammenwirken mit dem Elternhaus sollten abgebaut werden.
3. Der religiösen Früherziehung stellen sich vorwiegend Aufgaben, die durchgängig für die gesamte Vorschulzeit gelten und ständig miteinander korrespondieren. Die folgenden Angaben sind deshalb nicht als aufeinander folgende Lerneinheiten zu verstehen, sie sind vielmehr in die gesamte Vorschulerziehung zu integrieren. Sie sollen zeigen, wie und wo religiöse Früherziehung stattfinden kann.
4. **Die religiöse Elementarerziehung**
 - sensibilisiert und entwickelt das Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen als Voraussetzung für einen handlungsfähigen Glauben;
 - schult und differenziert die Ausdrucksfähigkeit im Sinne einer ‚Sprachschule unter dem Aspekt des Glaubens‘;
 - verhilft zu einer emotionalen Basis als Grundlage für alle weitere religiöse Erziehung und religiöses Verhalten;
 - ermutigt zu Vertrauen ebenso wie zu konstruktiver Kritik durch den Hinweis auf den Urgrund allen Vertrauens: Die Liebe und Treue Gottes zur Welt;
 - sucht religiöse Fehlvorstellungen abzubauen und positive Einstellungen und Glaubensvorstellungen aufzubauen.

Daraus ergeben sich im einzelnen folgende Aufgaben für die religiöse Früherziehung:

4.1 *Die religiöse Früherziehung soll das Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen sensibilisieren und entwickeln*

— *durch eine Erziehung zum Hören*, da Glaube angewiesen ist auf das „Hören auf ein Zeugnis“ und auf ein „Hinhören auf den anderen“ als eine Voraussetzung für Gemeinschaft

Hinweise zur Durchführung:

Ich kann hören

Gehörschulung durch Hören auf Geräusche, vgl. „Das große Geräuscharchiv“ (Schallplatte)

Ich kann zuhören

im Unterrichtsgespräch, im Gespräch mit anderen Schülern
Einübung des Zuhörens durch Erzählungen, Sprechplatten u. a.

Ich kann (nicht) gehorchen

Mutter ruft — ich höre (nicht)
„Mutters große Hilfe“ (VR 1, S. 18)

Abraham hört auf Gott

(WBe: Abraham)

Kann man Gott hören, den man nicht sieht?

vgl. AR 1/2, S. 5 + 7; dazu
WBe: Der verlorene Sohn

— *durch eine Erziehung zum Sehen*, da Glaube angewiesen ist auf das Hinsehen auf den Mitmenschen und die Gesellschaft mit ihren Problemen und Nöten

Wir sehen — betrachten — erkennen

Kim-Spiele; Bildbetrachtungen;
Fotos zu elementaren menschl. Grunderfahrungen dieses Lebensalters auf den „Medienseiten“ in: was + wie?, H. 1, 2, 3/1974 und VSR
vgl. auch SBR, S. 40—43

Wir sehen den anderen

„Andere haben es nicht so gut wie ich“
(was + wie? H. 1/72, S. 5—11)
„Füreinander da sein“
(was + wie?, H. 1/74, S. 8)

— *durch eine Erziehung zum Handeln* als notwendige Konsequenz von Hören und Sehen im Glauben

Ich habe Augen, Ohren, Hände, Füße — was kann ich damit tun?

„Füreinander da sein“
(was + wie? H. 1/74, S. 8)
SBR, S. 49f

„Ich habe meine Zeit“
(was + wie?, H. 2/72, S. 46—60)

Menschen auf der Straße

„Ich — du — wir — und die anderen auf der Straße“, eine Spiel- und Arbeitseinheit mit Variationen zu Lk 10, 30—37
(was + wie?, H. 1/73, S. 9—14)

WBe: Der barmherzige Samariter
 WBe: Bartimäus; Lied: KlzB I, Nr. 41

Umweltgestaltung durch die Menschen
 „Gott ist bei den Menschen in der Stadt“
 in: was + wie?, H. 1/73, S. 23

4.2 Die religiöse Früherziehung soll die Ausdrucksfähigkeit schulen und differenzieren

— durch eine Erziehung zum Sprechen,

verstanden als „Sprachschule unter dem Aspekt des Glaubens“, um bereits das Vorschulkind in die Begriffswelt des Religiösen einzuführen und das Verständnis von Mensch (Ich — Du — Wir) und Welt zu ermöglichen

Hinweise zur Durchführung:

Wir kennen unsere Namen — wer kennt den Namen ‚Gott‘? (Verbalisierung der kindlichen Gottesvorstellungen)

vgl. H. Büscher: Zum Gottesverständnis im Vorschulalter

(was + wie?, H. 3/74, S. 106)

R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 33—45

D. Steinwede: Schöpfung (in Auswahl)

Jesus sagt uns etwas über Gott

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11—32), dazu Wandfries von H. Aichinger

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15, 1—7), dazu D. Steinwede:

Jesus aus Nazareth, S. 30

Menschen sprechen mit Gott — im Gebet

Wunschdenken bei Kindern;

dazu: Bb: Alle träumen

Wunschgebete bei Kindern

(vgl. Kl. 1, Thema 13)

Viele Menschen beten auch heute

vgl. AR 1/2, S. 15—17

Morgen-, Abend- und Tischgebete

vgl. F. Betz: Schau her, lieber Gott

M. Leist: Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern

R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 135—150

Menschen singen aus Freude und Dank

„Daß ich springen kann . . .“ KlzB I, 108

„Jeder hat Angst“, in VR 2, S. 27

Kinder erzählen von Träumen, Ängsten, Begegnungen

Der verlorene Sohn kommt zu seinem Vater (WBe: Der verlorene Sohn)

— durch eine Erziehung zum Sich-aussprechen,

da hierdurch der Mensch Befreiung und Hilfe erfahren kann. Damit kommt ein wesentliches Anliegen des Evangeliums zur Geltung

— *durch eine Erziehung zum Spielen und Feiern*, da in allen Religionen Feste und Feiern als Wiederholung oder Vergegenwärtigung von Heilsereignissen gelten (oft zur Befreiung von Druck und Ängsten, Zwang und Versklavtsein, Selbstgerechtigkeit und Schuld). Solche Intentionen nimmt die religiöse Früherziehung auf und räumt dem Spiel einen besonderen Platz ein, der vom „therapeutischen Spiel“ bis zum Erspielen bibl. Texte reicht.

Wir feiern Geburtstag
(vgl. was + wie?, H. 4/73, S. 165—167)

Wir feiern ein Klassenfest

„Erinnerungen an Jesus“
(was + wie?, H. 4/73, S. 167—170)

Wir feiern Erntedank

„Vom Säen und Ernten“, ein rhythmisches Spielprogramm zum Erntedankfest

in: was + wie?, H. 3/73, S. 107—114

„Ohne Sonne — ohne Wasser?“

in: was + wie?, H. 3/73, S. 98—107

„Kinder und alte Menschen feiern Erntedank“

in: was + wie?, H. 3/73, S. 127—130

Der Nikolaus kommt:

vgl. G. Miellitz: Sei uns willkommen, schöner Stern, S. 16

Weihnachten:

„Kommt, wir feiern ein Jesus-Fest!“

Eine weihnachtliche Spieleinheit für eine Vorschulkindergruppe unter Benutzung von Stabhandpuppen, in: was + wie?, H. 4/73, S. 138 u. 2/74, S. 55, SBR, S. 105—109

„Alle dürfen zu Jesus kommen“

Eine Spiel- und Lerneinheit für die Weihnachts- und Epiphaniasezeit aus fünf Bausteinen, in: was + wie?, H. 4/73, S. 149—162

Ostern:

„All ihr Menschen freut euch“

ein musikalisches Spiel zu dem Osterlied „Hört ihr's läuten . . .“ in SBR, S. 38

4.3 Die religiöse Früherziehung soll als Grundlage für alle weitere religiöse Erziehung eine emotionale Basis schaffen

durch Bewußtmachen und Einüben von Existenzweisen wie:

— Geborgenheit empfangen und geben

— Vertrauen annehmen und schenken

Hinweise zur Durchführung:

„Jeder braucht einen Freund“

(was + wie?, H. 1/73, S. 2—9)

„Wenn einer keinen Freund hat“

(Katechetische Spielmappe Nr. 3)

- Lieben und sich lieben lassen
- Vergeben und sich vergeben lassen
- Feindschaft erkennen und ertragen
- Haß meistern und überwinden
- Inanspruchnahme und Bindung bejahen
- Erwarten und hoffen können

Hierbei handelt es sich nicht nur um allgemeine Grundbefindlichkeiten des Menschen, die Thema und Anliegen der Sozialerziehung sind. Das Spezifische der religiösen Früherziehung sind der Hinweis auf Geborgenheit, Hoffnung und Tatkraft, die der christliche Glaube vermitteln kann, und das Angebot der vergebenden und helfenden Liebe Gottes.

Hilfreich hierfür sind Erzählungen und Bilderbuchgeschichten, die den Kindern die Identifikationsmöglichkeit geben mit Menschen, die Geborgenheit, Angst und Einsamkeit erfahren haben und die Freude trotz Leid kennen, die Vergebung üben, sich für Gerechtigkeit einsetzen und Mitmenschlichkeit praktizieren.

Der emotionalen Bildung und der Erziehung zur Verantwortlichkeit dienen ferner der Umgang mit Tieren und die Pflege von Blumen (vgl. dazu Kl. 1, Thema 7). Auch das Feiern und Ausgestalten von Festen gehört in diesen Bereich (vgl. 2.2).

- „Wenn wir uns gestritten haben“
(Katechetische Spielmappe Nr. 1)
vgl. dazu: was + wie?, H. 1/73, S. 33ff
- „Freundschaft — Feindschaft“
(was + wie?, H. 3 + 4/74)
- „Etwas wieder gutmachen“
(was + wie?, H. 2/74)
- „Annehmen und danken“
(was + wie?, H. 2/72, S. 71—81)
- „Miteinander — Füreinander“
(was + wie?, H. 1/74: Medienseiten)
- Jesus segnet die Kinder (Mk. 10, 13—16)

Beispiele aus Bilderbüchern:

- Freundschaft: — Die zwei Windmühlen
 - Büffelmann und Adlerkönig
 - Die kleine Maus sucht einen Freund
- Familie: — Vati, komm doch
- Außenseiter: — Das blaue Wagilö
- Sozialisation: — Der Junge mit den vielen Häusern
- Verantwortlichkeit: — Der Junge und der Fisch
 - Swimmy
 - Alexander und die Aufziehmaus
 - Ein Tier ganz für mich allein

4.4 Die religiöse Früherziehung soll zu begründetem Vertrauen und zu konstruktiver Kritik befähigen

Biblische Tradition betont, daß Glaube ständig der Gefahr des Aberglaubens ausgesetzt ist. Deshalb hat bereits die religiöse Früherziehung zu sachgerechten Fragen und Antworten sowie zu kritischem Vertrauen anzuleiten. Christlicher Glaube geht davon aus, daß die Liebe und Treue Gottes zur Welt als Urgrund für alles Vertrauen gilt und den Menschen zu immer neuem Vertrauen herausruft. (vgl. Joh. 3, 16)

Eine Überbetonung der Erziehung zur Kritik kann jedoch — besonders, wenn Kinder durch eine vertrauensarme Erlebniswelt gegangen sind — zu negativer Haltung und zum Aufbau innerer Barrieren allem Glauben gegenüber führen. Kritik muß deshalb stets im Raum der Geborgenheit aufgebaut werden mit Beispielen für Vertrauenswürdigkeit und — unwürdigkeit in Theorie (Erzählungen, Rollenspiele u. dgl.) und gegebenenfalls in der Praxis der eigenen Arbeit mit den Kindern.

Hinweise zur Durchführung:

Dies geschieht z. B., wenn die ‚Warum-Fragen‘ der Kinder aufgenommen und durch neue Denkanstöße weitergeführt werden, wobei darauf geachtet werden muß, daß das Fragen nicht durch fertige Antworten beendet wird, sondern daß Teilantworten gegeben werden, die das Kind zu dem Zeitpunkt braucht und die ein Weiterfragen ermöglichen.

Es ist dabei an Fragen zu denken wie:

- „Wann bin ich kein kleiner Junge, sondern ein großer Mann?“
 - „Wie kann man sehen?“
 - „Wo kommt das Licht her?“
 - „Wer macht die Tage und wann sind sie alle?“
 - „Du sagst, die Erde war nicht immer da. Aber irgendwo muß sie doch gewesen sein. Ist sie aus einem Loch gekommen?“
 - „Wenn da gar nichts gewesen ist, wo war dann Gott?“
 - „Wenn ich ‚tot bin, bin ich dann noch ganz?“
 - „Ist Gott wohl mal krank?“
 - „Lebt Gott im Himmel? Wie ißt und schläft er?“
 - „Warum ist der . . . immer so böse?“
und viele andere;
- vgl. Hans May: Religion im Kinderzimmer? S. 38—47

4.5 Die religiöse Früherziehung soll den Abbau religiöser Fehlvorstellungen anbahnen und den Aufbau positiver Einstellungen und Vorstellungen einleiten

Äußerungen der Kinder über Gott, Himmel und Hölle u. dgl. sind in der religiösen Früherziehung zum Anlaß zu nehmen für klärende Gespräche (vgl. auch Thema 7 u. 13 in Kl. 1 und Thema 2 in Kl. 2).

Dabei ist ständig zu beachten,

- daß keine Vorstellungen im Kind aufgebaut werden, die später glaubenshemmend wirken können;
- daß Gott nicht als Größe aufgebaut wird, die ängstet und erschreckt, sondern die Geborgenheit vermittelt;
- daß Gott nicht als Erfüller von Wünschen und Bitten mißverstanden oder zur Durchsetzung von Autorität mißbraucht wird;
- daß biblische Geschichten nicht wahllos und mit ausschmückender Phantasie erzählt werden (wie z. B. bei Anne de Vries).

Hinweise zur Durchführung:

„Der Himmel, das ist Gott“

„Gott ist eine große Wolke, deshalb kann man ihn nicht sehen, er ist da und auch nicht da“.

H. May: Religion im Kinderzimmer?, S. 47, vgl. auch bei R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 33—43, und M. Leist: Der liebe Gott als Erziehungsgehilfe, in: Erste Erfahrungen mit Gott, S. 27—34.

vgl. R. Tschirch: Vom Erzählen biblischer Geschichten, in: Gott für Kinder, S. 45—83, H. Büscher: Einige Regeln für das Erzählen biblischer Geschichten, in: was + wie?, H. 3/73

KLASSE 1
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Lernziele
1.	Das bin ich	Lernen, sich selbst besser zu verstehen als Voraussetzung für die Anerkennung anderer
2.	Ich bin nicht allein	Lernen, den Nächsten besser zu verstehen als Voraussetzung für die Selbstfindung
3.	Ich lebe in einer Gruppe	Lernen, andere anzunehmen als Voraussetzung für ein verantwortliches Miteinander
4.	Wer war Jesus?	Jesus als einen Menschen kennenlernen, der sich den Menschen als Freund und Bruder zuwendet und ihnen die Liebe Gottes zeigt
5.	Kinder haben Angst	Ursachen und Gründe für Angst und Möglichkeiten der Hilfe kennenlernen
6.	Wir feiern Weihnachten	Lernen, wie und warum Weihnachten gefeiert wird
7.	Menschen reden von Gott	Hören, daß Menschen an Gott glauben und von ihm Hilfe und Wegweisung erfahren
8.	Mein und Dein	Berechtigung und Gefahr des Besitzes erkennen lernen als Voraussetzung für ethisches Denken und Handeln
9.	Die Kirchenglocken läuten	Erstes Verständnis für kirchliche Bräuche wecken
10.	Ich habe Verantwortung für Dinge und Lebewesen	Die Einsicht anbahnen, daß die Welt den Menschen anvertraut ist
11.	Lebensnotwendigkeiten, über die ich verfügen/nicht verfügen kann	Fähigkeiten und Fertigkeiten dankbar gebrauchen und eigene Grenzen anerkennen lernen
12.	Andere Kinder leben anders	Lernen, andere anzunehmen durch Kennenlernen ihrer Andersartigkeit und der Ähnlichkeit ihrer Probleme, weil Gott alle Menschen liebt
13.	Vom Beten	Erfahren, wie Menschen mit Gott reden
14.	Vom Feiern und Fröhlichsein	Die Bedeutung der Freude für das Leben erfahren lernen

KLASSE 1

1. Thema: Das bin ich

Lernziel: Lernen, sich selbst besser zu verstehen als Voraussetzung für die Anerkennung anderer (Gott sagt „ja“ zu unserer Existenz, bibl. Begründungszusammenhang: 3. Mose 19, 18 b; Luk. 10, 27, auch für die Themen 2 u. 3)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Lernen, über sich selbst nachzudenken	● Worüber ich mich freue	Kinderberichte Fotos mitbringen lassen, auch Lieblingsspielzeug
Menschliche Grunderfahrungen wahrnehmen und aussprechen lernen	Lied: Sonne, steig am Himmel auf ● Worüber ich manchmal traurig bin ● Manchmal bin ich böse und weiß nicht warum Ich habe so viele Wünsche	WIT I, S. 2 Erfahrungen aussprechen lassen! WMI 2, S. 2—8 Bb M. Ripkens: Ich will Bb L. Lionni: Fisch ist Fisch evtl. Lied: Geburtstagsgruß, WIT I, S. 7
Lernen, zu sich „ja“ zu sagen	Ich bin ein Junge / ein Mädchen, und das ist gut so	

KLASSE 1

2. Thema: Ich bin nicht allein

*Lernziel: Lernen, den Nächsten besser zu verstehen als Voraussetzung für die Selbstfindung
(Bibl. Begründung im 1. Thema!)*

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß wir Mitmenschen in unserem Leben haben und brauchen	<ul style="list-style-type: none">● Ich lebe in einer Familie● Die Eltern sorgen für mich und haben mich lieb	Erlebniserzählungen WMI 2, S. 8—9 UzD, S. 6—13 „Mutters große Hilfe“ in VR 1, S. 18 „Mein Vater“ in VR 1, S. 25 Lieder: Nun wollen wir singen, WIT I, 113 Unter die Decke gekuschelt, KLzB I, S. 16
Erkennen, daß Geborgenheit lebenswichtig ist (und doch manchmal fehlt)	<ul style="list-style-type: none">● In der Familie gibt es manchmal Streit Gundulas Vater wohnt nicht zuhaus	„Als Vater und Mutter einmal unartig waren“ in VR 1, S. 29 Bb M. Gydal: Oles Freundin Petra „Der Vater“ in VR 1, S. 148
Einsehen, daß Konflikte das Zusammenleben belasten und bewältigt werden müssen		
Erkennen, daß manche Kinder unter besonderen Belastungen leben	Erika lebt im Heim (od. dgl.)	„Luscho hat keine Eltern“ in VR 1, S. 165

KLASSE 1

3. Thema: Ich lebe in einer Gruppe

Lernziel: Lernen, andere anzunehmen als Voraussetzung für ein verantwortliches Miteinander (Bibl. Begründung im 1. Thema!)

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Bewußtmachen, daß die Menschen in verschiedener Weise miteinander leben und aufeinander angewiesen sind	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie wir Menschen miteinander leben <ul style="list-style-type: none"> — in der Schule — in der Stadt oder im Dorf — im Verkehr — bei vielen anderen Gelegenheiten 	Bilder Gespräche Rollenspiele „Wer hilft mir?“ in VR 1, S. 39 Bb (ADAC): Sicher in die Schule Bb L. Lionni: Swimmy
Einsehen, daß das eigene Verhalten das Miteinander fördern oder belasten kann	<ul style="list-style-type: none"> ● Das kann ich noch nicht allein ● Wie wir uns gegenseitig helfen können Ich habe etwas vergessen / verloren 	Partnerschaftshilfe in der Klasse anregen vgl. auch Anliegen der Vorklasse sowie 8. und 10. Thema

KLASSE 1

4. Thema: Wer war Jesus?

Lernziel: Jesus als einen Menschen kennenlernen, der sich den Menschen als Freund und Bruder zuwendet und ihnen die Liebe Gottes zeigt

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Hören, wie Jesus sich Menschen zuwendet und sie sich zu Freunden macht	<ul style="list-style-type: none">● Jesus hilft Levi zu neuem Leben (Luk. 5, 27—31)● Jesus macht einen Außenstehenden zum Freund (Luk. 19, 1—10)● Jesus beruft Mitarbeiter (Mk. 1, 16—20)	Lehrererzählung Darstellendes Gespräch (siehe auch Vorklasse) Malen, Modellieren AzF 1/2, S. 30—34 Lied: „Folge mir“, sagt Jesus in: sm 1, Nr. 33
Hören, wie Jesus sich Zeit nimmt für die, die ihn brauchen	<ul style="list-style-type: none">● Jesus hat Zeit für Kinder (Mt. 19, 13—15)● Lied: Uns wird erzählt von Jesus Christ	KIzB I, Nr. 65 (Str. 1—2)

5. Thema: Kinder haben Angst

Lernziel: Ursachen und Gründe für Angst und Möglichkeiten der Hilfe kennenlernen
(Bibl. Begründungszusammenhang: Ps 23 und 27 sowie Röm. 8, 31—39 u. a.)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Lernen, Ängste auszusprechen	<p>Ich bin allein in der Wohnung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Ich muß im Dunkeln zur Schule. <p>Ich bin heute nacht aufgewacht.</p>	<p>Kinderberichte; Zeichnungen und Collagen; vgl. auch AR 1/2, S. 84</p>
Ursachen und Gründe für Ängste kennenlernen	<p>In der Turnstunde Auf dem Abenteuerspielplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Im Verkehr ● Beim Arzt 	<p>Bilder von Kindern in verschiedenen Situationen, dabei Vorsicht und Waghalsigkeit erkennen; Rollenspiel!</p>
Entdecken, daß Kenntnis der Ursachen Angst abbaut	<ul style="list-style-type: none"> ● Mutter hat mir die Arztbehandlung erklärt. <p>Ich weiß, was nachts immer so klappt!</p>	<p>vgl. Projekt „Kinder haben manchmal Angst“ (Schönberger Hefte Nr. 7)</p>
Einsehen, daß Angst machen dem anderen schadet	<ul style="list-style-type: none"> ● Der große Junge will mich auf dem Schulweg verprügeln! (u. dgl.) 	<p>„Niki und das Dreimeterbrett“ in VR 2, S. 21</p>
Entdecken, daß Gemeinschaft und Geborgenheit helfen, Angst zu bewältigen	<p>Die anderen begleiten mich!</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Katrin hat Angst vor . . . , ich bleibe bei ihr! ● Mutter tröstet mich! 	<p>„Was uns die Angst nimmt“ in VR 1, S. 51 (evtl. gemeinsam lernen!) Fortführung 6. Thema in Kl. 3!</p>

KLASSE 1

6. Thema: Wir feiern Weihnachten

Lernziel: Lernen, wie und warum Weihnachten gefeiert wird

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Kennenlernen verschiedener Bräuche zur Advents- und Weihnachtszeit	<ul style="list-style-type: none">● Bestandsaufnahme und Ordnung des VorwissensDie Legende vom Nikolaus	Lehrerzählungen und Kinderberichte AR 1/2, S. 84—93 in Auswahl vgl. G. Mielitz: Sei uns willkommen schöner Stern, S. 19—23
Hören, daß Christen zu Weihnachten den Geburtstag Jesu feiern	<ul style="list-style-type: none">● Teile der Weihnachtsgeschichte evtl. anhand eines Bildes● Ihr Kinderlein kommet (EKG. 407, Str. 1—3)	f Wandfries: Christi Geburt Weitere Lieder: Wie bin ich froh, WIT I, S. 143 Die Sternsinger kommen, KLzB II, 82 vgl. auch: was + wie? 1972, H. 3/4, S. 130ff.
Erfahren, daß Feiern, Singen und Schenken Ausdruck der Weihnachtsfreude sind	<ul style="list-style-type: none">● Wie wir Freude bereitenVom Schenken und Beschenktwerden	AzF 1/2, S. 43—51 H. May: Religion im Kinderzimmer? S. 82—87 Die Weihnachtsvorfreude (mit Raumschmuck, Kerzen, Liedern, Gebräuchen) einbeziehen, dabei Verbindungen zum übrigen Unterricht beachten!

KLASSE 1

7. Thema: Menschen reden von Gott*Lernziel: Hören, daß Menschen an Gott glauben und von ihm Hilfe und Wegweisung erfahren*

ca. 3 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Feststellen, daß Menschen von und mit Gott reden	<ul style="list-style-type: none"> ● Wo und wie von und mit Gott geredet wird <ul style="list-style-type: none"> zu Hause in der Kirche in der Schule bei Bekannten u. a. 	Berichte der Kinder zusammentragen und ordnen H. May: Religion im Kinderzimmer? S. 38—47 R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 33—43
Erkennen, daß oft in falscher Weise von Gott geredet wird	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie wir uns Gott vorstellen — Wo ist Gott? Was tut Gott? 	H. May: Religion im Kinderzimmer? S. 47 AR 1/2, S. 76—79
Hören, wie Jesus von Gott redet	<ul style="list-style-type: none"> ● Gott handelt wie ein guter Vater oder wie ein guter Hirte (Luk. 15 in Auswahl) 	WBe: Der verlorene Sohn AR 1/2, S. 74ff.

KLASSE 1

8. Thema: Mein und Dein

Lernziel: Berechtigung und Gefahr des Besitzes erkennen lernen als Voraussetzung für ethisches Denken und Handeln (Bibl. Zusammenhang: 1. Mose 1, 28; Luk. 12, 13—21), vgl. auch 3. Thema!

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß sich der Mensch zu seinem Besitz unterschiedlich verhalten kann	Meine Puppe (Teddy u. a.) habe ich lieb Das alte Auto gefällt mir nicht mehr	Puppe, Auto u. a. mitbringen und davon erzählen lassen
Erkennen, daß man einem falschen Besitzdenken verfallen kann	● Das gehört mir — nicht dir! Ich gebe nichts ab! Lisa darf nicht mit meiner Puppe spielen!	„Klaus hat einen Luftballon“ in VR 1, S. 76 Rollenspiele als Hilfe zur Überwindung: Ausleihen, Teilen, Miteinandertun
Erkennen, daß Wegnehmen von Eigentum den anderen schädigt und traurig macht	● Ich habe etwas gefunden ● Du sollst nicht stehlen	Das Anliegen des 7. Gebotes
Einsehen, daß es Dinge gibt, die allen gehören	● Schuleinrichtung, Telefonzelle, Anschlagtafel, Parkanlagen u. dgl. sind für niemanden allein, sondern für viele da!	Erzählen und Malen

KLASSE 1

9. Thema: Die Kirchenglocken läuten*Lernziel: Erstes Verständnis für kirchliche Bräuche wecken*

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Hören und Erkennen von Glockengeläut	● Wann — wo — wie läuten die Glocken?	Kinderberichte, evtl. Tonband einsetzen!
Kennenlernen von Gründen für das Geläut	● Warum läuten die Glocken? Einläuten des Sonntags Gottesdienste Kindergottesdienst	Auf örtliche Gegebenheiten achten, evtl. Unterrichtsgang! Lied: Was rufen die Glocken KLzB I, S. 102
Erstes Kennenlernen kirchlicher Feiern	● Besondere Anlässe: Taufe Trauung Beerdigung Von der Taufe: Meine Schwester wurde getauft. Ich bin getauft. Wir haben Paten.	Klären des Vorwissens der Kinder vgl. auch 14. Thema in Kl. 2 und 9. Thema in Kl. 3 AzF 1/2, S. 40—42 AR 1/2, S. 58ff.

KLASSE 1

10. Thema: Ich habe Verantwortung für Dinge und Lebewesen

Lernziel: Die Einsicht anbahnen, daß die Welt den Menschen anvertraut ist
(Bibl. Begründungszusammenhang: 1. Mose 1. 28; 1. Kor. 3, 22b — 23)

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Einsicht gewinnen in Notwendigkeit (Nutzen und Schaden) verantwortlichen Umgangs mit Sachen und Lebewesen	<ul style="list-style-type: none">● Umgang mit Schulbrot, Kleidung und Ausrüstung, Spielzeug und Schulsachen ● Sauberkeit auf Spielplätzen <p>Pflanzen und Tiere sind Lebewesen und brauchen Rücksichtnahme und Pflege</p>	Erfahrungen aus dem Alltag „Der Freund“ in VR 1, S. 62 Aktion Umweltschutz Bb I. v. Sandberg: Ein Tier ganz für mich allein UzD, S. 48—51, 58—59, 66—67 Lied: Kein Tierlein ist auf Erden WIT I, 56 (Str.1)
Einsehen lernen, daß wir den Verstand zum Wohle unserer Umwelt gebrauchen müssen (nicht gedankenlos leben!)	<ul style="list-style-type: none">● Wir können Lebensschützen, aber auch Leben vernichten	Plakate und Bilder einsetzen!

KLASSE 1

11. Thema: Lebensnotwendigkeiten über die ich verfügen / nicht verfügen kann

Lernziel: *Fähigkeiten und Fertigkeiten dankbar gebrauchen und eigene Grenzen anerkennen lernen*
 (Bibl. Bezug: Ps 8; Mt. 6, 27)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Bewußtmachen „selbstverständlicher“ Lebensvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> ● Was ich alles kann (Geistige und körperliche Fähigkeiten) Was ich (noch) nicht kann 	<p>Lieder: Zwei schnelle Füße KLzBI, S. 107 Daß ich springen kann KLzBI, S. 108</p> <p>Merkspiele, Fingerspiele, Rollenspiele, Singspiele</p>
Das eigene Leben als „anvertrautes Gut“ erkennen und verantwortlich damit um- gehen lernen	<ul style="list-style-type: none"> ● Ich kann anderen helfen ● Gesundheit und Krankheit (Ursachen) ● Selbstverschuldete Krankheit, Leichtsinn, Unfallfolgen 	<p>„Markus hilft anderen Leuten“ in VR 2, S. 78</p> <p>Arten von Krankheiten (Wort, Bild) Bb A. Becker: Ich bin jetzt im Krankenhaus</p>

Klasse 1

12. Thema: Andere Kinder leben anders

Lernziel: Lernen, andere anzunehmen durch Kennenlernen ihrer Andersartigkeit und der Ähnlichkeit ihrer Probleme, weil Gott alle Menschen liebt

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Bewußtmachen, wie Kinder bei uns und in anderen Ländern aufwachsen	Was ein Baby bei uns alles braucht <ul style="list-style-type: none">● Nicht alle Kinder bekommen das, was für sie lebensnotwendig ist Vergleich der Lebenssituationen von Müttern und ihren Kindern	Gespräche und Berichte! Zeitschriften und Prospekte! „Sintajehu“ in VR 2, S. 167 Unterrichtsentwurf „Sintajehu“ (BROT FÜR DIE WELT-Arbeitshilfe Nr. 1 S. 2.1 ff. mit vielen Bildern!)
Erkennen, daß Schulbildung nicht selbstverständlich, aber doch „not-wendig“ ist	Gehen Kinder gern in die Schule? <ul style="list-style-type: none">● Warum müssen Kinder zur Schule gehen?● Nicht alle Kinder können eine Schule besuchen! Bildung erfordert Zeit, Kraft, Geld u.a.m.	Gespräche, Rollenspiele! Schallplatte zum Unterrichtsentwurf „Sintajehu“ s. o. Im Zusammenhang mit diesem Thema ist das 9. Thema in Kl. 4 zu sehen!

13. Thema: Vom BetenLernziel: *Erfahren, wie Menschen mit Gott reden*

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß Menschen mit Gott reden	<ul style="list-style-type: none"> ● Menschen reden mit ihrem Gott. Sie beten <ul style="list-style-type: none"> — in der Kirche — zu Haus — in der Schule — aber auch allein 	<p>Wenn die Schüler auch außerchristliche Gebetsformen kennen, sollten diese im Unterricht angesprochen werden (Gebetsformen bei Gastarbeitern, in Fernsehsendungen) vgl. AR 1/2, S. 80ff.</p> <p>Lied: Müde bin ich ... WIT I, S. 114</p>
Erfahren, daß Dank und Bitte Inhalte des Gebetes sind	<ul style="list-style-type: none"> ● Wofür wir danken können ● Worum wir bitten können 	<p>R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 135ff. F. Betz: Schau her, lieber Gott rp-modell Nr. 3 „Gebet“</p>
Lernen, daß Gebete Gott nicht verpflichten können, etwas Bestimmtes zu tun	<ul style="list-style-type: none"> ● Gebete ersetzen nicht eigenes Bemühen Es gibt auch „Stoßgebete“ 	<p>z. B. Hilf mir jetzt! (Klassenarbeit) Gib mir Kraft! (Wettkampf) Laß mich Glück haben! (Gewinne)</p>
Lernen, daß Beten für andere auch Handeln für sie einschließt	<ul style="list-style-type: none"> ● Für wen wir beten können — und wie wir helfen können 	<p>Beten nicht nur für Familienangehörige, auch für Klassenkameraden, die krank oder in Not sind u. a.</p>

KLASSE 1

14. Thema: Vom Feiern und Fröhlichsein

Lernziel: Die Bedeutung der Freude für das Leben erfahren lernen

(Bibl. Begründungszusammenhang: Evangelium heißt „Frohe Botschaft“, vgl. Lk. 2, 10)

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Anlässe zum Fröhlichsein erkennen lernen	<ul style="list-style-type: none">● Da habe ich mich aber gefreut!● Darüber konnte ich mich nicht freuen!	Berichte der Kinder gemeinsam bedenken; gemeinsames Planen und Gestalten froher Anlässe (vgl. Vorklasse) „Das Leben ist so schön“ in VR 1, S. 123
Auch über sich selbst lachen können	Kannst Du Spaß vertragen?	Neckspiele u. dgl.
Vielfältige Gelegenheiten in Familie und Schule als Anlässe zum Feiern sehen lernen	Wir feiern Geburtstag <ul style="list-style-type: none">● Wir bereiten eine Feier zur Einschulung vor Wir suchen frohe Ereignisse alltägliche: Mutter ist wieder gesund! Fred hat keine 5 geschrieben! besondere: Taufe, Hochzeit	Lied: Geburtstagsgruß (vgl. 1. Thema) Lied: Sonne scheint ins Land hinein, WIT I, S. 54

KLASSE 2
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Lernziele
1.	Ich habe (k)einen Freund	● Verständnis wecken für die Bedeutung der Freundschaft als besonderer zwischenmenschlicher Beziehung
2.	Verschiedene Gottesvorstellungen	● Voraussetzungen für ein sachgemäßes Reden von Gott gewinnen
3.	Wer war Jesus von Nazareth?	● Den geschichtlichen Jesus kennenlernen
4.	Vertrauen und Mißtrauen	● Die Bedeutung des Vertrauens für das Zusammenleben erkennen lernen
5.	Wünsche und Erwartungen	Nach den Ursachen von Zufriedenheit und Unzufriedenheit fragen lernen, um mit begrenzten Lebensmöglichkeiten fertig zu werden
6.	Abschied — Schmerz — Trauer	● Sich mit Formen des Leids auseinandersetzen und lernen, wie Leid bewältigt werden kann
7.	Warum Christen Weihnachten feiern	● Erfahren, daß Weihnachten die Botschaft von der Ankunft des erwarteten Befreiers der Menschen bringt
8.	Josef — ein Leben unter Gottes Führung	● Erkennen, wie Menschen ihr Leben als Weg mit Gott verstehen
9.	Familie und Arbeitswelt	Alltägliche Konfliktsituationen einsehen und bewältigen lernen
10.	Jesu Passion	Erfahren, daß und warum Jesus leiden und sterben mußte
11.	Wir feiern Ostern	● Erfahren, daß das Osterfest verschiedene Inhalte hat
12.	Menschen, die etwas für mich tun	Erkennen, daß ich auf Hilfe angewiesen bin
13.	Ich habe Verantwortung für Mitmenschen	Einsicht gewinnen in die Notwendigkeit und in verschiedene Formen mitmenschlichen Handelns
14.	Wo Christen sich versammeln	● Kirchliche Räume, ihre Einrichtungen und Funktionen kennenlernen

Liederverzeichnis: Auswahl für die Klassen 1 und 2 Seite 75

KLASSE 2

1. Thema: Ich habe (k)einen Freund

- **Lernziel:** *Verständnis wecken für die Bedeutung der Freundschaft als besonderer zwischenmenschlicher Beziehung*
(Biblischer Begründungszusammenhang: Der Mensch ist als Geschöpf auf mitmenschliche Bindungen angewiesen, vgl. 1. Mose 2, 18 und 1. Mose 4, 9)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Sich freundschaftlicher Beziehungen bewußt werden	Wir spielen, feiern, lernen zusammen Wir haben manchmal Streit, aber wir vertragen uns auch wieder Wir ergänzen uns gegenseitig (Er / Sie kann etwas, was ich nicht kann und umgekehrt)	„Anita“ in VR 1, S. 80 „Anita und Walter“ in WMI 2, S. 30 Bb L. Lionni: Frederik Bb L. Lionni: Alexander und die Aufziehmaus AR 2/3, S. 53ff.
Verlorene Freundschaft als Belastung und als Motivation erkennen	Ein Streit, der nicht zu Ende geht Lieschen spielt nicht mehr mit mir Bibl. Textmöglichkeit: Eine Freundschaft, die nicht zerbrach (David u. Jonathan 1. Sam. 18)	Erlebnisse der Kinder Gespräche und Rollenspiele „Geburtstagskaffee“ in ZRP 2/73 „Einander vergeben“ in WMI 2, S. 88
Sehen, daß es Außenseiter gibt, für die Freundschaft notwendig ist	Das körperbehinderte Kind (auch Brillenträger, Dicke, Ungeschickte) Mich mag keiner! Rita möchte gern mitspielen	Bildbetrachtungen „Rotschopf“ in VR 1, S. 54 vgl. auch Kl. 1, 11. Thema und 4. Thema

KLASSE 2

2. Thema: Verschiedene Gottesvorstellungen

- **Lernziel:** Voraussetzungen für ein sachgemäßes Reden von Gott gewinnen

(Gott kann nur erfahren werden an dem, was er bewirkt, vgl. hierzu auch das Anliegen der Josefsgeschichte 8. Thema)

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß Gott nicht begreifbar ist	Wie Menschen von Gott reden und denken Korrektur von Fehlvorstellungen (Gott als alter Mann auf dem Himmelsthron u. dgl.)	AR 1/2, S. 74—79 AR 2/3, S. 72—77 vgl. D. Steinwede: Von Gott
Unterscheiden lernen, zwischen dem naturwissenschaftlichen Weltraum (sky) und dem Himmel als dem Reich Gottes (heaven)	„Himmel“ ist nicht gleich „Himmel“ Der Weltraum in heutiger Sicht Gott ist „überall“, aber wir können es nicht beschreiben	vgl. D. Steinwede: Von der Schöpfung Es gibt Wörter, die mehrere Bedeutungen haben (Teekesselspiel) Unterrichtseinheit: „Vorstoß in den Weltraum“ in Zum Religionsunterricht morgen 3, S. 73—88
Hören, wie Jesus von Gott redet	Jesus sagt uns, daß wir Gott ‚Vater‘ nennen dürfen (Luk. 11, 1 + 2)	AzF 1/2, S. 22—28
Einsehen, daß wir nur menschlich von Gott reden können	Jesus erzählt uns, wie Gott handelt (z.B. Luk. 15, 11—24.)	

KLASSE 2

3. Thema: Wer war Jesus von Nazareth?

● *Lernziel: Den geschichtlichen Jesus kennenlernen*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erfahren, wie Jesus damals in Israel lebte	Was wir schon von Jesus wissen Land und Leute zur Zeit Jesu in Palästina Jesus lebte als Sohn eines Handwerkers in Nazareth Jesus wanderte als Prediger durch Galiläa	Wiederaufnahme des Vorwissens der Schüler (u. a. von Thema 4 in Kl. 1) AR 1/2, S. 20ff., AR 2/3, S. 12ff., Kfl 2, S. 64ff. Jk S. 8—29 D. Steinwede: Jesus aus Nazareth Bildbetrachtungen Festigung durch Malen Erzählungen, Stegreifspiel
Hören, wie Jesus in Beispielen von Gott erzählt	Jesus erzählt von Gottes Liebe für alle (aus Luk. 15) Jesus sagt, was Gott von den Menschen erwartet (Luk. 10, 30—37)	Wandfries: Gleichnis vom verlorenen Sohn

4. Thema: Vertrauen und Mißtrauen

- *Lernziel: Die Bedeutung des Vertrauens für das Zusammenleben erkennen lernen*
(Voraussetzungen schaffen für die Erschließung von Glauben als Gottvertrauen)

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, wie vielfältig Vertrauen sich äußern kann	Wem ich vertrauen kann: Eltern, Geschwistern, Freunden, Gott Wer Vertrauen zueinander hat, — kann sich alles sagen — teilt Freud und Leid — hat Zeit füreinander — möchte oft zusammensein — holt sich Rat und Hilfe	Haben die Schüler zu mir (Lehrer) und zueinander Vertrauen? Man kann einem anderen „glauben“ Das Gebet als Ausdruck des Gottvertrauens, vgl. Kl. 1, Thema 13 Kl. 2, Thema 8 (Josef) Fortführung in Kl. 3 mit den Themen 12 (Gebet) und 7 (Abraham)
Erkennen, wie Mißtrauen das Zusammenleben stört bzw. zerstört	Vorurteil, Unwahrheit, Lieblosigkeit u. a. als Grund für Mißtrauen darstellen Wie enttäuschtes Vertrauen verwundet und schmerzt	z.B. ausplaudern, verpetzen, betrügen vgl. U.-modell: Enttäuschte Freundschaft (Religion heute, H. 1)
Vertrauenswürdigkeit und — unwürdigkeit beurteilen lernen	Gründe für Vertrauen: Geborgenheit Liebe Ehrlichkeit Freundschaft u.a.	
Möglichkeiten für die Überwindung von Mißtrauen und enttäuschtem Vertrauen entdecken lernen	Sich überwinden können durch Anerkennen der Schuld Bitten um Entschuldigung Verzeihen Wiedergutmachen Erkenntnis des Vorurteils u.a.	„Der Makkaronifresser“ in VR 1, S. 256 „Der Axtdieb“ in VR 1, S. 253

KLASSE 2

5. Thema: Wünsche und Erwartungen

Lernziel: Nach den Ursachen von Zufriedenheit und Unzufriedenheit fragen lernen, um mit begrenzten Lebensmöglichkeiten fertig zu werden

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Sich den Zustand von Zufriedenheit und Unzufriedenheit bewußt machen und den Zusammenhang mit eigenen Wunschvorstellungen erkennen	z.B. Mein Fahrrad ist klasse! Freischwimmen geschafft! Alle in der Klasse haben eine Uhr, meine Mutter kauft mir keine! Peter kriegt alles, was er will. — Er weiß gar nicht, was er sich noch wünschen soll.	Kindertümliche Artikulation von Zufriedenheit und Unzufriedenheit (auch in „Slogans“) Bb F. Barberis: Alle träumen „Wünsche“ in VR 2, S. 196 „Was ich möchte“ in VR 2, S. 197
Erfahren, daß andere Menschen andere Wünsche haben	Vater möchte bald gesund werden Viele Kinder in der Welt möchten einmal in der Woche satt werden	Bilder und Plakate einsetzen!
Erfahren, daß Menschen gegensätzliche Erwartungen haben, die miteinander kollidieren	Eltern wünschen sich gute, liebe Kinder Kinder wünschen sich gute, liebe Eltern Wie können beide Seiten zufrieden werden?	„Etwas“ in VR 2, S. 205
Hören, daß Jesus Wünsche erfüllte, aber auch Erwartungen an Menschen stellte	Biblische Textmöglichkeiten: Der blinde Bartimäus Mk. 10, 46—52 „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, ...“ Joh. 13, (in Auswahl)	WBe: Bartimäus vgl. WMI 2, S. 46—47

6. Thema: Abschied — Schmerz — Trauer

- **Lernziel:** *Sich mit den Formen des Leids auseinandersetzen und lernen, wie Leid bewältigt werden kann*

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, daß Verlust und Abschied einen Schmerz verursachen, der getragen werden muß	Wir ziehen um Mein Freund ist fortgezogen Ich soll verschickt werden Einer verläßt die Familie (nicht durch Tod) Mein(e) Hund (Katze, Vogel, Puppe, Teddy) ist weg Ich habe meine(n) Puppe, Uhr, Teddy im Zug liegen gelassen / verloren	Kinderberichte: Text: Umzug aus „Familie Pfäfflin“ in ZRP 11/71 „Lenda“ in VR 1, S. 110 Bb M. Velthufjs: Der Junge und der Fisch
Erfahren, daß ‚Sich aussprechen‘ den Schmerz leichter macht	Erzählen Rollenspiel (z.B. Gespräch mit der Puppe) Malen Gespräch Gebet	Es geht hierbei um den therapeutischen Wert! „Das Ende des Tunnels“ in VR 1, S. 152 vgl. auch Kl. 1, 13. Thema (Beten) und Kl. 2, 10. Thema (Passion), Fortführung in Klasse 3 mit den Themen 6 (Angst), 4 (Tod) und 12 (Gebet)

KLASSE 2

7. Thema: Warum Christen Weihnachten feiern

- **Lernziel:** *Erfahren, daß Weihnachten die Botschaft von der Ankunft des erwarteten Befreiers der Menschen bringt*
ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Wissen, daß Christen zu Weihnachten die Geburt Jesu feiern	Wie Christen Weihnachten vorbereiten und feiern	R. Tschirch: Gott für Kinder S. 56—70 Wiederaufnahme aus der Vorklasse und von Thema 6 Kl. 1 AR 2/3. S. 84—93 Basteln von Weihnachtsgeschenken Freude bereiten durch Singen und Spiele (evtl. Weihnachtsfeier) (Kritisches Aufarbeiten nicht sachgemäßer Weihnachtstexte; behutsame Kritik an entsprechenden Weihnachtsliedern)
Hören, daß die Menschen zur Zeit Jesu auf einen Befreier (Messias) warteten	Israel leidet unter fremder Herrschaft und hofft auf den Messias Lied: Menschen warten auf den Herrn	AzF 1/2, S. 89ff. KizB II, Nr. 55
Die biblische Weihnachtbotschaft nach Lukas kennenlernen	Interpretierendes Erzählen der Weihnachtsgeschichte des Lukas	vgl. AzF 1/2, S. 95ff. was + wie? 1972 H. 3/4, S. 130 ff. D. Steinwede: Weihnachten mit Lukas Lieder: Uns wird erzählt von Jesus Christ, KizB I, Nr. 65 Augustus, Cyrenius, KizB I, Nr. 66

8. Thema: Josef — ein Leben unter Gottes Führung

- **Lernziel:** Erkennen, wie Menschen ihr Leben als Weg mit Gott verstehen
(vgl. auch: Abraham — Kl. 3, Mose — Kl. 4 und Jesus)

ca. 8 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Lebensverhältnisse der Familie Jakobs kennenlernen	Darstellung der geographischen, kulturgeschichtlichen und sozialen Verhältnisse	Diaserien: Palästina. Im Lande der Erzväter Josef und seine Brüder Flanellbilder: Josefsgeschichten
Leid und Führung, Schuld und Bewahrung in Josefs Leben kennenlernen	Die Josefsgeschichte (1. Mose 37—50) in Auswahl erzählen (unumgängliche Bezugsstellen: 1. Mose 39 , 2 und 9, 41 , 16 a, 50 , 20)	Erzählen unter ständiger Beachtung des Lernzieles vgl. AR 1/2, S. 70 ff. AR 2/3, S. 68 ff. KfL 2, S. 17—24
Schuld und Leid, Führung und Bewahrung als Befindlichkeit eigenen Lebens erkennen lernen	z.B. Vater (Mutter) zieht meine(n) Schwester (Bruder) vor. So ein Angeber! Das geschieht ihm recht! Das war gelogen! Das ist noch einmal gut gegangen! Der hat aber Glück gehabt!	Die nebenstehenden Inhalte lassen sich zu folgenden Bibeltexten in Beziehung setzen: 1. Mose 37 , 3 1. Mose 37 , 6—11 1. Mose 37 , 31—35 1. Mose 37 , 33 1. Mose 41 , 14 1. Mose 41 , 37 ff.
Sehen, daß der Erzähler der Josefgeschichte Gottes Führung aufzeigen will	Josef vor Pharao (1. Mose 41 , 1—36) Josefs Rückblick auf sein Leben (1. Mos. 50 , 15—20) ,Befiehl dem Herrn deine Wege' (Ps. 37 , 5)	evtl. lernen lassen

9. Thema: Familie und Arbeitswelt

Lernziel: *Alltägliche Konfliktsituationen einsehen und bewältigen lernen*

(Das Lernziel verlangt in besonderer Weise einen durch das Evangelium begründeten verstehenden und helfenden Umgang mit den Schülern und ihren Problemen)

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Bedingtheiten persönlicher Not oder Einschränkung als zeitlich begrenzt einsehen lernen	Ich bin viel allein (Schlüsselkind)	Der Lehrer wird durch kurze Impulse die Kinder zum Erzählen motivieren müssen. Dieses „Sichaussprechen“ kann bewirken, daß sich unter den Kindern ein Solidaritätsbewußtsein entwickelt, das die Situation zwar noch nicht verändert, aber die augenblickliche Not besser tragen hilft.
Erkennen, daß Verständnis, Geduld und Rücksichtnahme für das Zusammenleben in der Familie notwendig sind	Vater (Mutter) hat diese Woche Nachtschicht	Berichte und Gespräche
Bedenken lernen, wie man bei der Lösung von Familienkonflikten mithelfen kann	Vater (Mutter) hat Ärger im Betrieb Er schimpft mit uns Ich nehme Mutter Arbeit ab Sie kann sich mehr um Vater kümmern Hoffentlich wird alles bald wieder gut — Meine Freundin hat die gleichen Sorgen wie ich Wir reden miteinander darüber Jesus wendet sich den Notleidenden zu, — setzt sich zu ihnen, — spricht mit ihnen, — läßt sie sich aussprechen	Je nach örtlichen Verhältnissen: Das gemeinsame Abendgebet als Möglichkeit und Hilfe für Konfliktlösung bedenken. (Vater unser — Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern ...) Bisher behandelte Bibeltexte noch einmal unter diesem Aspekt aufnehmen

KLASSE 2

10. Thema: Jesu Passion

Lernziel: Erfahren, daß und warum Jesus leiden und sterben mußte

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß Jesus nicht nur Freunde, sondern auch Feinde hatte	Die Hinwendung Jesu zu Ausgestoßenen führt zur Ablehnung durch die „Frommen“ Jesus wird selbst zum Ausgestoßenen, weil er am Sabbat heilt (Mk. 3, 1—6) Jesus wird durch einen Freund (Judas) an seine Feinde verraten — (Mk. 14, 10-11)	Wiederaufnahme behandelter Texte aus Kl. 1 (Thema 4) und Kl. 2 (Thema 3) Erzählen im Blick auf V. 6! vgl. hierzu auch Thema 4
Erfahren, daß Jesus sterben mußte, weil er nicht verstanden wurde	Erzählen der Passionsgeschichte nach Mk. 11, 15—18 Mk. 14, 1—2 (Joh. 11, 47—50, 53) Mk. 15, 1—5 Mk. 15. 22—27, 37 Das Kreuz als Zeichen der Christen	AR 1/2, S. 46—51 AR 2/3, S. 38—43 KfL 2, S. 73 (Vorbereitung für Thema 14)

KLASSE 2

11. Thema: Wir feiern Ostern

● **Lernziel:** *Erfahren, daß das Osterfest verschiedene Inhalte hat*

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Herkunft verschiedener Osterbräuche kennenlernen	Viele feiern Ostern als Frühlingsfest	E. Linnemann: Ostern in H. Grosch: Religion in der Grundschule, S. 281 ff.
Hören, daß Ostern für die Christen der Gedenktag an die Auferstehung Jesu Christi ist	Christen feiern Ostern als Fest der Begegnung mit dem Auferstandenen Lk. 24, 13—35 als Zeugnis der Begegnung und Verwandlung erzählen Lied: Hört ihr's läuten	Lieder: Wir wollen alle fröhlich sein, EKG Nr. 82, 1, 2, 4, 5 Freut euch, Ostern ist heute, Klzb I, Nr. 85 AR 1/2, S. 52—55 Ar 2/3, S. 50—53 Zum Verständnis beachten: 1. Kor. 15 (Begegnung) und Apg. 9, 1—22 (Verwandlung) Klzb I, Nr. 83

12. Thema: Menschen, die etwas für mich tun

Lernziel: Erkennen, daß ich auf Hilfe angewiesen bin
(Theologische Begründung vgl. 1. und 9. Thema)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Leistungsbegrenzungen einsehen und annehmen lernen	Vieles kann ich nicht allein	Erlebnisberichte der Kinder „Das Ende des Tunnels“ in VR 1, S. 152
Bedürfnisse und Nöte artikulieren lernen (bitten können)	Ich bin traurig ! — Wer tröstet mich? Ich habe mich verlaufen — Wer gibt mir Rat? Ich bin so allein — Wer spricht mit mir?	„Die Polizei, dein Freund und Helfer“ Tageszeitungen und Illustrierte beachten
Erkennen, daß es Leute gibt, die es gut mit mir meinen (und manche ihr Tun als Auftrag Gottes verstehen)	Nach einem Unfall Im Krankenhaus Bahnhofsmision — Altenhilfe — DRK-Helfer — Gemeindeschwester — Heilsarmee —	Bb A. Becker: Ich bin jetzt im Krankenhaus Bemühungen um persönliche Kontaktaufnahmen
Dank als Antwort für erfahrene Hilfe bedenken lernen	Bibl. Textmöglichkeiten: Jesus befreit Bartimäus von Krankheit, bewahrt ihn vor Verspottung und gliedert ihn wieder in die Gesellschaft ein (Mk. 10, 44—52) Ein Zeichen des Dankes (Brief, Blumen, Anhänglichkeit, persönliches Gespräch, Gebet)	WBe: Bartimäus vgl. M. Leist: Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern

KLASSE 2

13. Thema: Ich habe Verantwortung für Mitmenschen

Lernziel: Einsicht gewinnen in die Notwendigkeit und in verschiedene Formen mitmenschlichen Handelns
(Begründung: 1. Mose 4, 9; vgl. auch Begründung zum Thema 9)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Bewußtmachen von Zusammengehörigkeit	Wir halten zusammen und helfen einander! (Hilfsbereitschaft in der Schule, auf dem Schulweg, in der Nachbarschaft u.a.)	Erlebnisse der Kinder — positive wie negative; auch das eigene Versagen diskutieren lassen Möglichkeiten bedenken, z. B. Schularbeitshilfe bei Gastarbeiterkindern „Das fremde Kind“ in VR 1, S. 61 Bb (ADAC): Sicher in die Schule
Bedenken, warum wir anderen helfen	Vater (Mutter) hilft dem Nachbarn	Nützlichkeitsdenken als natürlich und gebräuchlich gelten lassen!
Erkennen, daß wir anderen verantwortlich helfen sollen	Vater hatte einen Autounfall (Partnerschaft auf der Straße — Not Helfer)	Hinweise zu sachkundiger Hilfe (fächerübergreifend zu einem entsprechenden Sachbereich)
Erfahren, wie Jesus hilft	Jesus half Armen, Kranken und Verstoßenen z.B. Heilung am Sabbat (Mk. 3, 1—6) Zachäus, (Lk. 19, 1—10) Jesus erzählt Beispiele ‚verantwortlicher‘ Hilfe z.B. Der gütige Weinbergbesitzer (Mt. 20, 1b—15) Der barmherzige Samariter (Lk. 10, 30—35)	AR 1/2, S. 42—55 AR 2/3, S. 34—37 Dabei die vielfältigen Beziehungen zwischen Jesus, Zachäus und den Menschen beachten.

KLASSE 2

14. Thema: Wo Christen sich versammeln

- **Lernziel:** *Kirchliche Räume, ihre Einrichtungen und Funktionen kennenlernen*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Kirchliche Gebäude am Ort kennenlernen	Besuch der Kirche, des Kindergartens, des Gemeindezentrums u. a.	„Originale Begegnungen“ schaffen mit Auskünften von ‚Fachleuten‘; auch Kirchen anderer Konfessionen berücksichtigen, wo die Möglichkeit gegeben ist WMI 2, S. 70—77 KfL 2, S. 83—88 AzF 1/2, S. 35ff. AR 1/2, S. 57 Bildbände, Dias AR 2/3, S. 55 Kinder zeichnen lassen
Die Einrichtungen und ihre Bedeutung kennenlernen	Altar, Taufstein, Kanzel, Orgel, Glocken, u. a. je nach örtl. Gegebenheiten	
Verschiedene Anlässe zum Besuch der kirchlichen Räume kennenlernen	z.B. Gottesdienst, Kindergottesdienst, Taufe, Trauung, Beerdigung	Hier noch ohne inhaltliche Erarbeitung, Fortführung in Kl. 3, Thema 9

KLASSE 3
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Ver- bindl. sind	Lernziele
1.	Die Umwelt Jesu	●	Die zeitgeschichtlichen Voraussetzungen für das Verständnis des Wirkens Jesu kennenlernen
2.	Menschen um Jesus	●	Erfragen und erfahren, wie und warum Jesus sich den Menschen zuwendet und wie sie darauf antworten
3.	Menschen um uns brauchen unsere Hilfe		Erkennen, daß Glauben an Jesus Christus zu Mitmenschlichkeit verpflichtet
4.	Von Tod und Leben	●	Erkennen, daß der Tod eine Realität dieser Welt ist und daß Leben trotzdem weitergeht
5.	Von der Bildsprache des Religiösen	●	Erkennen, daß der religiöse Bereich die Bildsprache braucht und wie er sie verwendet
6.	Angst und Geborgenheit		Erkennen, daß Angst eine Grundbefindlichkeit des Menschen ist, die sein Leben behindert, die aber in Geborgenheit abgebaut werden kann
7.	Abraham	●	Am anschaulichen Beispiel dieses Lebens mit und unter Gott wesentliche Grundbegriffe des Glaubens kennenlernen
8.	Gewalt — Gewaltlosigkeit — Frieden	●	Erkennen, daß Gewalt unglücklich macht und Probleme nicht löst, Hören, daß Gott das Glück des Menschen will, indem er Frieden vermittelt und durch uns Verwirklichung fordert
9.	Die Kirchengemeinde		Die Gemeinde als Zusammenschluß von Menschen erkennen, denen es um das Hören auf Gott und das Handeln in der Nachfolge Jesu geht
10.	Vorurteile		Vorurteile als Lieblosigkeit erkennen und Wege zu ihrer Überwindung suchen lernen
11.	Die Verantwortung des Christen für Menschen der „Dritten Welt“	●	Weltweite Diakonie als Lebensäußerung unserer Kirche kennenlernen
12.	Schuld — Vergebung — Gebet	●	Die Realität der Schuld und die Notwendigkeit ihrer Überwindung im Leben des Menschen erkennen

Ergänzende Unterrichtsthemen für die Kl. 3 u. 4: Reformationstag als ev. Feiertag (S. 72), Weihnachten als Gabe u. Aufgabe (S. 73); Liederverzeichnis: Auswahl für die Kl. 3 u. 4, S. 75 ff.

KLASSE 3

1. Thema: Die Umwelt Jesu

- **Lernziel:** Die zeitgeschichtlichen Voraussetzungen für das Verständnis des Wirkens Jesu kennenlernen

ca. 8 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Vorstellungen gewinnen von der Lebensweise der Menschen zur Zeit Jesu	Geographische Lage und Namen des Landes, Klima und Landschaft — damals und heute	Dias, Fotos Anfertigung von Sachzeichnungen
Erkennen, daß sich die Andersartigkeit (Land, Zeit, Sitten) in den bibl. Geschichten widerspiegelt	Bewohner eines Dorfes, Berufe, Formen des Zusammenlebens Das Haus — Lebensraum der Familie	Basteln eines Hausmodells
Erkennen, daß viele der damaligen Zustände eine Veränderung verlangten	Stellung des Hausvaters, der Frau, der Kinder in der Familie Jüdische Sitten (Sabbat, Gebete, Waschungen, Essen und Trinken) Von der Synagoge (Gebäude, Schule und Gemeindehaus, Gottesdienst) Vorurteile (Arme und Kranke, Frauen und Kinder, Zöllner)	D. Steinwede: Jesus aus Nazareth Jk, S. 8—27 AR 1/2, S. 20—37 AR 2/3, S. 12—29 OR, S. 20—34 RfR 2/1, S. 166ff. vgl. H. Grosch: Religion in der Grundschule, S. 207—211
Sehen, wie Jesus Veränderungen einleitete	Bibl. Texte: Jesus und Levi (Mk. 2, 13—17) Jesus und der Sabbat (Mk. 2, 23—24, 27, 28) Jesus und die Kinder (Mk. 10, 13—16)	Jk, S. 39—48 AzF 3/4, S. 174 Wiederholungen aus Kl. 2 beachten! (3. Thema)

KLASSE 3

2. Thema: Menschen um Jesus

- **Lernziel:** *Erfragen und Erfahren, wie und warum Jesus sich den Menschen zuwendet und wie sie darauf antworten*
ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
<p>Erfahren, daß sehr verschiedene Menschen Jesus begegneten</p> <p>Erkennen, wie vielfältig diese Menschen die Begegnung erleben und darauf reagieren</p>	<p>Da sind die Menschen, die sich wundern sich entsetzen nachfolgen glauben sich empören lachen, spotten drohen sich gegen ihn verbünden</p>	<p>Bibl. Texte können zu Begegnungsgeschichten in der Ichform umerzählt werden, z.B. Levi: Ich traf</p> <p>Was sagen Freunde und Nachbarn?</p> <p>Wie könnte es weitergehen?</p> <p>Dialogisches Sprechen und dramaturgische Gestaltung</p>
<p>Bedenken, worum es Jesus bei diesen Begegnungen geht</p>	<p>Bibl. Textmöglichkeiten:</p> <p>Fischer folgen Jesus (Mk. 1, 16—20)</p> <p>Verwandte und Bekannte lehnen Jesus ab (Mk. 6, 1—4)</p> <p>Aussätzige erfahren Hilfe (Lk. 17, 11—19)</p> <p>Jesus urteilt anders als die Pharisäer (Joh. 8, 1—11)</p> <p>Jesus macht keinen Unterschied (Mk. 3, 31—35)</p>	<p>AzF 3/4, S. 163</p> <p>AR 1/2, S. 38 ff.</p> <p>AR 2/3, S. 30 ff.</p> <p>AzF 3/4, S. 171</p> <p>In allen Texten ist zu beachten, daß Jesus mehr für die Menschen tut, als sie selbst verstehen</p>

3. Thema: Menschen brauchen unsere Hilfe

Lernziel: Erkennen, daß Glaube an Jesus Christus zu Mitmenschlichkeit verpflichtet

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Aufzeigen und Verstehen der Lebenssituationen benachteiligter Menschen	Auswahl je nach Erfahrungsbereich der Schüler: Gastarbeiterkinder behinderte Kinder (körperl. oder geistig) alte Menschen Menschen, die oft übersehen oder vernachlässigt werden	Als Erzählung zu Erlebnisberichten: „Ein neuer Schüler“ in VR 1, S. 59 „Mannis Sandalen“ in U. Wölfel: Die grauen und die grünen Felder, S. 39 „Wegwerfsachen“ in VR 1, S. 184 Fotos und Wandbilder (z. B. vom Diakon. Werk Stuttgart) Kontakte u. Hilfsmaßnahmen (z.B. Schularbeitshilfe, Dank an Reinmachefrauen. Wir schreiben an Kranke und Alte, evtl. Besuchsdienste)
Möglichkeiten der Hilfe suchen und prüfen	Es gibt auch Menschen, die sich nicht helfen lassen wollen Diakonische Arbeit in anschaulichen Beispielen der Umwelt: Bahnhofsmision, Gemeindegewerke, Heime u.a. Lied: Ein Mensch liegt am Wege	Was ihr getan habt . . . (Mt. 25, 40) Mögl. Liedgut: Hilf, Herr meines Lebens, EKG-Anhang '70, Nr. 910 Jk, S. 41 vgl. 13. Thema Kl. 2
Konkrete Erfahrungen sammeln und reflektieren Motivationen für diakonische Arbeit erkennen		

KLASSE 3

4. Thema: Von Leben und Tod

- **Lernziel:** Erkennen, daß der Tod eine Realität dieser Welt ist und daß Leben trotzdem weitergeht

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß alles Leben begrenzt ist	Vom Werden und Vergehen bei Pflanzen, Tieren und Menschen Geburt und Tod als Grenzpunkte des Lebens Vom Altwerden und Vergehen	AR 2/3, S. 44—49 Berichte aus der Erfahrungswelt der Kinder „Nichts für Kinder“ in VR 1, S. 116 „Eine Katze“ in VR 2, S. 232
Erkennen, daß der Tod Trennung bedeutet	Jeder Mensch muß sterben — Tod in der Familie	
Bedenken, daß Leidtragende Trost und Hilfe brauchen	Vom fürsorglichen Umgang mit den Leidtragenden	Wiederaufnahme aus Kl. 2, 6. und 13. Thema „Tod der Großmutter“ in VR 2, S. 234 Bb F. Betz: Wir in unserer Welt Bb M. Gydal: Oles Großvater
Kennenlernen von Riten und Gebräuchen bei Todesfällen	Beerdigungssitten Bestattungsarten Gräber und Grabsteine, Inschriften, Schmuck und Pflege der Gräber	Wo es möglich ist, sollte mit der Klasse ein Friedhof besucht werden. Evtl. Hinweis auf Totensonntag („Ewigkeitssonntag“)
Erfahren, daß nach christlichem Glauben Gott stärker ist als der Tod	Das Kreuz — ein Zeichen für die Hoffnung auf Überwindung des Todes	Mögl. Liedgut: Leb' ich, Gott, KlzB I, S. 103 Gelobt sei Gott, EKG Nr. 79
Volkstümliche Fehlvorstellungen ansprechen	Vorstellungen von Paradies, Himmel und Hölle als Bilder verstehen, die Hinweise auf die Hoffnung der Christen enthalten.	Der Lehrer muß hierzu 1. Kor. 15, 55 sowie Röm. 8, 38—39 reflektieren. Das „Wie“ einer jenseitigen Welt entzieht sich jeder Vorstellung

KLASSE 3

5. Thema: Von der Bildsprache des Religiösen

- **Lernziel:** Erkennen, daß der religiöse Bereich die Bildsprache braucht und wie er sie verwendet

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß es Verständigung auch ohne Sprache gibt	Nichtsprachliche Verständigung ist möglich durch Zeichen (Verkehrszeichen, Symbole, Totempfahl) und Gebärden (Mimik, Gestik, Haltung — auch Gebetshaltung)	AR 2/3. S. 106—109 Verbindung zum Sachunterricht und zum Deutschunterricht! vgl. Ex 3, S. 25ff.
Fähigkeiten entwickeln, zwischen Ge-sagtem und Gemeintem zu unterscheiden	Bildwörter in Redewendungen und Kurzgeschichten (Fabeln) erkennen und verstehen	vgl. hierzu OR, S. 36ff.
Erste Fähigkeiten erwerben, biblische Bildsprache zu verstehen	Auch in den Evangelien wird in Bildern gesprochen: Gott ist wie ein König, Gott ist wie ein Hirte	Mögl. Liedgut: Lobe den Herren, EKG Nr. 234 Vom guten Hirten (Joh. 10, 1—16)
Den Sinn biblischer Geschichten erfragen lernen	Jesus erzählt vom Handeln Gottes in Bildern seiner Zeit z.B. Verlorenes Schaf (Lk. 15, 1—7) Verlorener Groschen (Lk. 15, 8—10)	Mögl. Liedgut: Wo geht du hin . . . , KizB I, Nr. 40

Anmerkung: Wenn das Thema in der Vorweihnachtszeit behandelt wird, lassen sich Bilder und Symbole von Advent und Weihnachten einbeziehen; dabei Wiederholung von früher Gelerntem (vgl. S. 74)

KLASSE 3

6. Thema: Angst und Geborgenheit

Lernziel: Erkennen, daß Angst eine Grundbefindlichkeit des Menschen ist, die sein Leben behindert, die aber in Geborgenheit abgebaut werden kann (Fortführung des 5. Themas aus Kl. 1)

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Umstände und Ursachen von Angst erkennen und beschreiben lernen	Ich habe Angst (vor Schmerzen, vor Strafe, vor Liebesentzug, vor Trennung, vor Versagen, vor Krankheit u.a.m.) Auch Erwachsene haben Angst (vor Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter, Tod, Krieg u.a.m.) Alle Menschen haben Angst (um das Leben, um Ansehen und Geltung)	vgl. U.-modell: „Angst und Geborgenheit“ in ZRP 11/71 z. B. nächtliche Phantasiebilder, eingebildete Gefahren u. dgl. Aber: Wir träumen von einer Welt ohne Angst.
Möglichkeiten der Überwindung von Angst kennenlernen	Ursachen und Gründe für Angst suchen und beschreiben, dadurch Abbau von Ängsten ermöglichen Geborgenheit, Trost, Zuspruch, Glauben als weitere Hilfen gegen die Angst darstellen	Malen zum Thema: „Ich hatte Angst“ Gespräch über die Bilder AR 2/3, S. 71 Bb M. Sendak: Wo die wilden Kerle wohnen
Hören, daß auch Jesus Angst hatte, sie aber im Gebet überwand	Jesus in Gethsemane Auch Gebet ist Trost und Zuspruch	Hinweis auf Psalm 23
Bedenken und Lernen, wie wir unseren Mitmenschen in ihrer Angst helfen können	Kinderängste, die durch Freunde (Geschwister, Helfer) überwunden werden Wie meine Zuwendung andere von Angst befreit	vgl. auch VR 2, S. 19—36 Lied: Es war einmal ein kleiner Junge AR 2/3, S. 70

7. Thema: Abraham

- *Lernziel: Am anschaulichen Beispiel dieses Lebens mit und unter Gott wesentliche Grundbegriffe des Glaubens kennenlernen (Fortführung des 8. Themas aus Kl. 2)*

ca. 8 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Die zeitgeschichtlichen Hintergründe als Voraussetzung für das Verständnis der Abrahamsgeschichten kennenlernen	Nomadenleben im alten Orient Rechtsleben (Familie, Ehe), Arbeitsverhältnisse, Erbrecht u. dgl.	Diaserien: Palästina. Im Lande der Erzväter Palästina. Die Patriarchen
Die Berufung des Abraham und dessen Gottesgehorsam als Wechselbeziehung zwischen Zutrauen Gottes und Vertrauen des Menschen kennenlernen	Zeugnisse biblischer Erzähler (aus 1. Mose 12, 15, 18) Berufung — Zutrauen und Zuspruch Gottes (1. Mose 12, 1—3)	WBe: Abraham AR 1/2, S. 60—65 AR 2/3, S. 62—67 AzF 1/2, S. 68—90
Den Aufbruch und Weg Abrahams als Antwort des Glaubens (Vertrauens) verstehen	Aufbruch und Weg in die Ungewißheit (1. Mose 12, 4—6)	Lied: Habt ihr schon gehört von Abraham, KlzB I, Nr. 23
Die Zusammengehörigkeit von Glaube und Zweifel erkennen	Abraham in Ägypten — Angst und Täuschung (1. Mose 12, 10—20) Abrahams Zweifel an Gottes Versprechen (1. Mose 15, 1—5)	
Führung, Bewahrung und Beschenkung als Segen Gottes verstehen lernen	Fürbitte für Böse (Sodom) als Dank (1. Mose 18, 22—33)	
Dank als Antwort des Glaubens erkennen lernen	Abraham ist reich. ErhateinenSohn. (1. Mose 21, 1—8)	

KLASSE 3

8. Thema: Gewalt — Gewaltlosigkeit — Frieden

● **Lernziel:** Erkennen, daß Gewalt unglücklich macht und Probleme nicht löst

Hören, daß Gott das Glück des Menschen will, indem er Frieden vermittelt und durch uns Verwirklichung fordert

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß durch Gewalt keine Probleme gelöst werden können, sondern neue entstehen	<p>Darstellen von Streitsituationen aus dem Bereich des Kindes (z.B. Streit um ein Spielzeug, um ein beschädigtes Fahrrad, um ein verdorbenes Kleid)</p> <p>Kettenreaktion — Eskalation Wie verhält sich der Verlierer (Geschädigte)? Wie verschafft er sich ‚Recht‘? Welche neuen Probleme entstehen? Gewalt führt zur Unterdrückung der Schwächeren und bewirkt Angst!</p>	<p>Rollenspiele „Geburtstagskaffee“ in ZRP 2/73, S. 49 VR 2, S. 175—184</p> <p>„Eskalation“ in AoW, S. 51</p>
Einsehen, daß Konflikte auch gewaltlos gelöst werden können	<p>Suchen von gewaltlosen Lösungsmöglichkeiten zu o. a. Konfliktsituationen, z.B. durch Gespräch durch Hinzuziehen eines Schiedsrichters durch Eingreifen eines Vermittlers</p> <p>Jesus überwindet das Gesetz der Vergeltung: (Mt. 5, 38—48) Jesus weist Petrus zurecht (Joh. 18, 10—11)</p>	<p>Rollenspiel vgl. H. Frör: Spielend bei der Sache, S. 78</p> <p>„Halt ihm die andere Wange hin“ in AoW, S. 36</p>

9. Thema: Die Kirchengemeinde

Lernziel: Die Gemeinde als Zusammenschluß von Menschen erkennen, denen es um das Hören auf Gott und das Handeln in der Nachfolge Jesu geht (Fortführung des 14. Themas aus Kl. 2)

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, wo und wie Menschen heute auf Gott hören	Vom Gottesdienst in seinen verschiedenen Formen und anderen Gemeindeveranstaltungen (Unterricht, Gesprächskreise u. dgl.)	Es geht dabei sowohl um die Mitarbeiter (hauptamtlich und ehrenamtlich), als auch um die jeweiligen Teilnehmer
Erfahren, wo und wie Menschen heute in der Nachfolge Jesu tätig sind	Beispiele: Gemeindestation, Jugendkreis, Kindergarten, Müttererholung, Altenbetreuung u. dgl.	Mitarbeiter können in die Schule geladen oder aufgesucht werden (Interviews) AR 2/3. S. 56ff.
Erfahren, wodurch man zur Gemeinde gehören kann	Von der Taufe (Ablauf, Teilnehmer) und den Paten Vom Mitmachen in der Gemeinde im Handeln und Hören	Taufe ist kein magischer Akt. Sie meint Adoption des Täuflings durch Gott und Eingliederung in die Gemeinde Lied: Du hast uns, Herr gerufen, KlzB I, Nr. 99 Beachten kirchlicher Bekanntmachungen (Schaukasten, Gemeindebrief)
Gründe für die Ablehnung von Kirche und Glauben kennenlernen	Viele Menschen halten sich nicht zur Gemeinde.	Hinweise auf Angebote der Medien (Radio, Fernsehen, Presse u.a.)
Glaubensentscheidungen anderer tolerieren lernen	z.B. Nachbarn sind aus der Kirche ausgetreten Mein Freund ist ein Zeuge Jehovas	vgl. hierzu auch 9. Thema in Kl. 4

KLASSE 3

10. Thema: Vorurteile

Lernziel: Vorurteile als Lieblosigkeit erkennen und Wege zu ihrer Überwindung suchen lernen
 (Christen glauben, daß Gott jeden Menschen aus Liebe vorurteilslos annimmt.
 Das bedeutet: Befreit sein zur Überwindung von Vorurteilen.)

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Aussage des Wortes „Vorurteil“ verstehen lernen	Urteilen (beurteilen), bevor ich etwas erkannt habe	AR 2/3, S. 102—105 U.-modell „Vorurteil“ in ZRP 10/72 rp-modell Nr. 10 — Außenseiter
Bestimmte Aussagen und Verhaltensweisen als Vorurteil erkennen können	Wie wir über andere Menschen reden Wie ein Gerücht entsteht u. dgl.	vgl. dazu VR 2, S. 97—126 „Was die Leute so reden“ in AoW, S. 30 Wiederaufnahme der Themen 1 und 5 aus Kl. 2
Ursachen für Vorurteile erfragen und aufdecken lernen	Wie Vorurteile entstehen und übernommen werden Eigene Unsicherheit, Fehler, Mängel führen zu immer neuen Vorurteilen	Vorurteile sollen häufig die eigene Position stärken und schützen („Stabilisierungseffekt“) U.-modell: „... und schloß von innen fest zu“ (dazu: Anspielfilm)
Lernen, Urteile über andere zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern	Warum ich mit Franz nicht spielen darf Die Eltern sagen ... Die Nachbarn sagen ... Wofür ein Kind nichts kann Weshalb Menschen gemieden werden	B + W 3/4, S. 73—77
Erfahren, wie Jesus die Liebe Gottes verwirklicht, indem er Vorurteile seiner Zeit durchbricht	z.B. Gastmahl mit Zöllnern (Lk. 5, 27—31) Zachäus (Lk. 19, 2—10)	Texte unter dem Aspekt: Wie Jesus zu Menschen geht, die unter Vorurteilen leiden, ihnen die Liebe Gottes zuspricht und sie zu einem neuen Leben befreit. vgl. dazu auch 1. Thema Kl. 3

11. Thema: Die Verantwortung der Christen für Menschen der „Dritten Welt“

- **Lernziel:** *Weltweite Diakonie als Lebensäußerung unserer Kirche kennenlernen*

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Exemplarisches Kennenlernen der Lebensverhältnisse von Menschen in der „Zweidrittelwelt“	In zwei Dritteln der Welt leiden die Menschen Not. Kinder dort und hier	AR 2/3, S. 94—101 AR 3/4, S. 104—111 Positives und Negatives in beiden Bereichen aufzeigen!
Erkennen, daß diese Menschen Probleme haben, die sie nicht allein bewältigen können.	mangelnde Ernten, Naturkatastrophen, unzureichende Nutzung von Boden und Bodenschätzen, fehlende Nahrung, unzureichende Versorgung mit Ärzten und Medikamenten, mangelnde Schul- und Berufsausbildung, unheilvolle kulturelle und religiöse Gebundenheiten	Material „Ezana lernt lesen“ Tonbildserie: ABC und Trockenmilch Materialmappen „Mission“ 1970ff. vgl. auch VR 2, S. 163—175 und ZRP 2/74
Bedenken, welche Möglichkeiten der Hilfe es gibt	Schülervorschläge bedenken (z. B. Geld, Kleidung, Nahrung schicken) Initiative und institutionelle Maßnahmen besprechen Planung und Durchführung einer Klassenpatenschaft für ein Kind	Dokumentarberichte und Aufrufe zu Hilfsaktionen im Fernsehen beachten Informationen vom Diakonischen Werk, vom Deutschen Entwicklungsdienst, von „Dienste in Übersee“ und Missionszentren anfordern z.B. über die Deutsche Kindernothilfe e.V. Duisburg-Hamborn
Erkennen, daß Hilfswerke die Hilfsbereitschaft von Einzelnen und Gruppen brauchen	Werdegang eines Bot-für-die-Welt-Projektes	Informationsträger „Brot für die Welt“ (Material durch Pfarrämter oder vom Diakonisches Werk Schl.-H., Rendsburg)

KLASSE 3

12. Thema: Schuld — Vergebung — Gebet

- *Lernziel: Die Realität der Schuld und die Notwendigkeit ihrer Überwindung im Leben des Menschen erkennen*
ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen von Versagen und Schuldigwerden des Menschen	Der Auto-(Rad)fahler hat nicht aufgepaßt Ich habe Heike verspottet / bin verspottet worden	AR 2/3. S. 82 ff. Die Beispiele sind so auszuwählen, daß Identifikationen möglich werden.
Das Zerstörerische von Verleumdung, Spott und Unwahrhaftigkeit bedenken	Ich habe gelogen / bin belogen worden Wie kann ich es wieder gut machen? Es läßt mir keine Ruhe!	Auch Erwachsene lügen! vgl. 2. Thema Kl. 4 Anliegen des 8. Gebotes!
Erkennen, daß Vergeben ein wechselseitiges Tun erfordert, das Schuld und Versagen wegnimmt und einen Neuanfang ermöglicht	Kann man sich selbst entschuldigen? Der andere muß mir die Schuld abnehmen — mich entschuldigen! Beispiele, wie Vergebung von Angst befreit, gestörtes Vertrauen wiederherstellt und „Freude“ schenkt.	vgl. VR 2, S. 151—160 Es geht auch um die Wiederherstellung verlorener Gemeinschaft!
Erfahren: Gott will, daß keiner in seiner Schuld bleibt	Jesus sagt, daß Gott von Schuld befreit: Verlorener Sohn und barmherziger Vater (Lk. 15, 11—24) Das verlorene Schaf (Lk. 15, 4—7)	Unter Beachtung von Lk. 10, 1—3, 10: als Beispiel für Umkehr und Wiederaufnahme als Beispiel für Sorge um das „Verlorene“ und Freude über das „Wiedergefundene“, vgl. auch 8. Thema Kl. 2

(Fortsetzung)

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Hören, daß im Gebet Gott um Vergebung angerufen werden kann	Wie Gott mit sich reden läßt: Wir dürfen ihn um Vergebung bitten Zwei Arten zu beten: Pharisäer und Zöllner (Lk. 18 , 9—14)	vgl. hierzu: 13. Thema Kl. 1 und 2. Thema Kl. 2
Hören, wie Jesus seine Jünger beten lehrte	Das Vaterunser nach Mt. 6 , 9—13 Das heutige Vaterunser (besonders die 5.—7. Bitte)	Bitte und Fürbitte, Lob und Dank als Bestandteile des Gebetes Je nach Voraussetzung der Klasse einzelne Bitten bedenken und lernen.

KLASSE 4
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Ver- bindl. sind	Lernziele
1.	Entstehen und Wachsen israelitischen Glaubens nach dem Zeugnis der Mosegeschichten	●	Exodus und Landnahme als Ursprungssituationen jüdischen Glaubens kennenlernen
2.	Wahrheit und Unwahrheit		Die Bedeutung der Wahrhaftigkeit für das menschliche Zusammenleben erkennen lernen
3.	Ordnungen — Freiheiten — Konflikte	●	Einsicht gewinnen in den Sinn, die Gültigkeit und die Grenzen von Normen und Ordnungen in sozialen und religiösen Bezügen
4.	Schöpfung und Weltentstehung	●	Den Unterschied zwischen biblischem Schöpfungsglauben und naturwissenschaftlichen Theorien der Weltentstehung kennenlernen
5.	Jesus im Widerstreit menschlicher Gruppierungen	●	Kennenlernen der Haltung Jesu zu wichtigen religiösen und politischen Gruppen als Voraussetzung für das Verständnis seines Geschicks
6.	Jesu Weg in den Tod	●	Hören, wie Jesus seinen Weg im Gehorsam gegen Gott unbeirrbar zu Ende geht
7.	Die Bedeutung des Ostergeschehens	●	Den Ursprung christlichen Glaubens und der Gemeinde kennenlernen
8.	Die Entstehung des Christentums		Sichtbare Wirkungen des Osterglaubens von ihrem Ursprung her erkennen lernen
9.	Andere glauben anders (Von Religionen und Konfessionen)	●	Fähig werden, mit Menschen anderen Glaubens in gegenseitiger Achtung umzugehen
10.	Kirche und Mission zwischen Heilsangebot und Machtanspruch		Erkennen, daß Mission durch Verkündigung und Verwirklichung des Liebesgebotes Befreiung anstrebt, aber durch Machtansprüche mißbraucht werden kann
11.	Die Entstehung der Bibel als Schriftensammlung		Erkennen, daß die Bibel eine Sammlung vieler Schriften ist, in denen Erfahrungen des Glaubens und Bekenntnisse aus verschiedenen Zeiten aufgezeichnet sind

Ergänzende Unterrichtsthemen für die Klassen 3 und 4, S. 72f.

Reformationstag als ev. Feiertag

Weihnachten als Gabe und Aufgabe

Liederverzeichnis: Auswahl für die Klassen 3 und 4, S. 75

1. Thema: Entstehen und Wachsen israelitischen Glaubens nach dem Zeugnis der Mosegeschichten

- **Lernziel:** *Exodus und Landnahme als Ursprungssituationen jüdischen Glaubens kennenlernen*

ca. 10 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten als ein Kernstück des Glaubensbekenntnisses Israels verstehen	Israels „Kleines Credo“: 5. Mose 26, 5 b—9 als Kernstück des heutigen jüdischen Passahfestes	„Befreiung aus der Knechtschaft“ ist auch heute ein Teil der Passahliturgie — AR 3/4, S. 4 ff. AR 4, S. 4 ff. Der Einstieg in die Unterrichtseinheit mit dem ‚Kleinen Credo‘ ergibt sich nicht nur aus Gründen der Motivation, sondern folgt der Überlieferungsgeschichte der Texte.
Kennenlernen der historischen Situationen als Voraussetzung für das Verständnis biblischer Überlieferung	Wüsten und Flußgebiete als Lebens- und Erfahrungsraum der semitischen Völker (fruchtbarer Halbmond, Trockenzeiten, Hungersnöte) Religiöse Gründe für den Pyramidenbau Wandel des Verhältnisses zwischen Israeliten und Ägyptern (Aus Gastarbeitern werden Sklaven) (2. Mose, 1, 6—14)	vgl. dazu auch: AR 3/4, S. 18—21 AR 4, S. 18—21 AzF 3/4, S. 84—92 Ex 4, S. 41—50

Fortsetzung 1. Thema s.S. 58

(Fortsetzung)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, daß — nach dem Glauben Israels — Gott sein Volk befreit	Aufbruch aus Ägypten: 2. Mose 11 , 1—4 12 , 21—27, 29—34, 39—42 Wegzeichen bei Tag und Nacht: 2. Mose 13 , 21—22	RfR 2/1, S. 19, 27, 40 AR 3/4, S. 6—17 AR 4 S. 6—17 AzF 3/4, S. 107—114
führt		
errettet	Das Schilfmeerwunder: 2. Mose 14 , 5—7, 9a, 10b, 13/14, 19b 21a, 24, 25b, 30/31	Zu allen Teilzielen: Es geht nicht um eine vollständige Nach- erzählung (Chronologie) der Mosege- schichten, sondern um das Aufdecken des Entstehens und Wachsens des Glau- bens in Israel aus der Interpretation seiner Geschichte mit Gott. Hier liegt die blei- bende Bedeutung der Texte.
erhält	Wachteln und Manna: 2. Mose 15 , 27, 16 , 11—21, 31	
beschenkt	Kundschafter nach Kanaan: 4. Mose 13 , 1—3a, 18—22a, 24, 26/28 Kanaan als Geschenk: Josua 24 , 13	
Erkennen, daß dieses Handeln Gottes als ein Vertrauensbeweis verstanden wird, dem mit Vertrauen (Glaube) zu antworten ist	Gott lieben: 5. Mose 6 , 4/5 Geordnetes Leben (Gebote) als verwirklichte Liebe zu Gott (2. Mose 20 , 1—17)	Genauere Besprechung beim 3. Thema Klasse 4
Erkennen, daß auch der Glaube Israels begleitet ist von Zweifel, Unglaube und Versagen	Anfälligkeit für Unglaube: Das goldene Kalb: 2. Mose 32 , 1—6, 7—10a, 11, 30, 34	Israels Anfälligkeit für Treulosigkeit ist das durchgehende Thema des AT. Siehe die entsprechenden Aussagen der Pro- pheten (Amos, vgl. auch Hosea 2 , 21—22 mit Hosea 4 , 1—2)
Vorbereiten der Erkenntnis, daß die Geburtslegende die Bedeutung des Mose hervorheben soll.	Geburt und wunderbare Errettung: 2. Mose 1 , 22; 2 , 1—10	

2. Thema: Wahrheit und Unwahrheit*Lernziel: Die Bedeutung der Wahrhaftigkeit für das menschliche Zusammenleben erkennen lernen*

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß eine Lüge eine Äußerung wider besseres Wissen ist	Da habe ich gelogen — da wurde ich belogen Gründe für Lügen aufdecken (Geltungsdrang, Eigennutz, Angst vor Strafe, Solidarität) Es gibt auch Notlügen (sogar aus Liebe!)	Kinderberichte vgl. auch 4. Thema Kl. 2 10. Thema Kl. 3 Lit.: „Alf“ in Inform. z. RU 2/72, S. 19 Rollenspiele (Alf aus versch. Sicht) Beispiele aus dem Alltag
Erkennen, daß Lügen Folgen haben	Wie fühle ich mich beim Lügen/nach dem Lügen?	Rollenspiel: z.B. „Ich habe eine 6 geschrieben und mag es nicht sagen“
Lügen als Vertrauensbruch erkennen	Beispielgeschichten für Vertrauensbruch durch Lüge	„Lügen haben kurze Beine“ vgl. auch VR 2, S. 130—143
Das 8. Gebot als Schutz Gottes für den Menschen erkennen	Das 8. Gebot Beispiele für solchen Schutz (Kinder- und Lehrerzählungen)	Alle Gebote sind vom 1. Gebot her zu verstehen!
Erkennen, daß man für die Entscheidung, die Wahrheit zu sagen oder zu lügen, Orientierung, Hilfe und Mut braucht	Die Bedeutung des Gewissens Gott schärft das Gewissen und sagt Hilfe zu Es gibt Zweifelsfälle, die in eigener Verantwortung entschieden werden müssen (vgl. Notlügen)	vgl. hierzu Psalm 139 , 23—24 (evtl. lernen lassen) Zur Orientierung: Jesu Gebot der Nächstenliebe (Mt. 22 , 36—39)

KLASSE 4

3. Thema: Ordnungen — Freiheiten — Konflikte

- **Lernziel:** *Einsicht gewinnen in den Sinn, die Gültigkeit und die Grenzen von Normen und Ordnungen in sozialen und religiösen Bezügen*

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß Ordnungen unser Leben regeln	Regeln und Ordnungen im Umkreis der Schüler: zu Hause, auf der Straße, auf dem Sportplatz, im Kaufhaus, in der Schule	vgl. 2. Thema insgesamt: AzF 1/2, S. 52—53, 62—67 Ex 3, S. 15—24
Erkennen, daß Christen die Gebote als Schutz des Lebens und als Zeichen der Liebe Gottes verstehen	Das 5. Gebot als Schutz des Lebens angesichts der Rücksichtslosigkeit und des Leichtsinns im Straßenverkehr, der Umweltverschmutzung u. dgl. „Mordinstrumente“ als Spielzeug, Töten im Film, Fernsehen, Comics usw. Das 8. Gebot — als Schutz des eigenen Ansehens und des Rechtes der anderen, — als Ermutigung zur Wahrhaftigkeit — als Grundvoraussetzung menschlichen Zusammenlebens	Gruppenarbeit, Spiel: Wenn jeder tun kann, was er will ... „Ein Kind töten“ in VR 1, S. 301 vgl. hierzu VR 1, S. 242—248 sowie Lernziele und Inhalte des 2. Themas
Sinnlose Ordnungen erkennen und zu ändern lernen	Beispiele für sinnlose Verordnungen suchen, Klassenordnungen prüfen und ggf. verbessern Jesus stellt das (pervertierte) Gesetz in Frage (Mt. 12, 9—14)	U. Wölfel: „Drei Straßen weiter“ in Sch, S. 123 Bb E. Borchers: Das rote Haus in einer kleinen Stadt
Erkennen, daß Liebe und Vertrauen die Voraussetzung für Gehorsam sind	Beispiele (der Schüler) für bereitwilliges Gehorchen	„Das braune Pferd“ in VR 1, S. 140 rp-mc Nr. 4: Gehorsam und Mündigkeit in der Familie

4. Thema: Schöpfung und Weltentstehung

- *Lernziel: Den Unterschied zwischen biblischem Schöpfungsglauben und naturwissenschaftlichen Theorien der Weltentstehung kennenlernen*

ca. 8 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Das Staunen über die „Wunder“ unserer Welt, ihre Größe, Komplexität, Vielfalt, Ordnung und Schönheit anbahnen	<p>Beispielhafte Begegnungen: Pflanzen, Tiere, Landschaft, Erde im Weltraum, Mikrokosmos</p> <p>Lied: Geh aus, mein Herz und suche Freud (EKG 371, 1—4 u. 7/8)</p> <p>Aber unsere Welt ist keine heile Welt</p>	<p>H. Kölker: Vorstoß in den Weltraum. In: Zum Religionsunterricht morgen 3, S. 73</p> <p>D. Steinwede: Von der Schöpfung</p> <p>Sachbücher, Lexika, Illustrierte, Reise-prospekte</p> <p>Ps. 148, 1—7 a heranziehen!</p> <p>Gegenüberstellung von Bildern und Texten:</p> <p>AR 4, S. 32—37; 82 f</p>
Die Frage nach der Entwicklung, dem Anfang und dem Grund unserer Welt stellen lernen und Antworten suchen	<p>Die Stufen der Entstehungsgeschichte durch Zurückfragen entwickeln</p> <p>Eigene Theorien der Kinder zur Weltentstehung</p>	<p>vgl. M. Ohm: Von den Anfängen der Welt und des Menschen, in ZRP 8/73</p> <p>AzF 3/4, S. 1—13</p> <p>Bildleiste</p> <p>Eigene Malversuche</p> <p>Bildbetrachtung: TH. Zacharias: Farbholzschnitte zur Bibel</p>

(Fortsetzung zum 4. Thema)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Wissen, daß Menschen zu allen Zeiten auf ihre Weise nach dem Anfang der Welt gefragt haben	Schöpfungsmythen, z.B.: Babylonier, Indianer Das ptolomäische Weltbild Die heutige naturwissenschaftliche Sicht	vgl. RfR 2/1, S. 48—56, 81—93 AR 4, S. 84—91 Zusammenarbeit mit dem Sachunterricht planen! BW 3/4, S. 37 KfL 3/4, S. 100—102 OR. S. 102—104
Erfahren, daß für Christen die Welt Schöpfung Gottes ist	Das Glaubensbekenntnis eines Priesters um 500 v. Chr.: 1. Mos. 1,1—2, 4a und Psalm 8	Keine Bibelarbeit über diesen Text, sondern textnahe und den liturg. Stil bedenkende Erzählung. vgl. AzF 3/4, S. 8/9 freie Formulierung
Erkennen, daß mit dem Glauben an Gott den Schöpfer eine Lebenseinstellung verbunden ist, die Lob, Dank und Verantwortung hervorruft	Glaubensbekenntnis 1. Artikel „Unser Glaubensbekenntnis heute“ Lied: „Meinem Gott gehört die Welt“ Bibl. Textmöglichkeiten: Psalm 148, 1—7a Psalm 136, 1—9	Strophen in Auswahl Hier können Aspekte aus den Klassen 1 (10. Thema), 2 (2. Thema) und 3 (11. Thema) aufgegriffen werden

5. Thema: **Jesus im Widerstreit menschlicher Gruppierungen**

- *Lernziel: Kennenlernen der Haltung Jesu zu wichtigen religiösen und politischen Gruppen als Voraussetzung für das Verständnis seines Geschicks*

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Kennenlernen der Gestalt Johannes des Täufers und seines Wirkens	Johannes ruft zur Umkehr auf Mk. 1, 4—6 Luk. 3, 1—20 i.A.	freie Lehrererzählung AR 4, S. 38 JK, S. 32
Verständnis für das Anliegen der Zeloten unter der römischen Herrschaft gewinnen	Der Kampf der Zeloten gegen die Römer und ihre Hoffnung auf das Ende der Fremdherrschaft	U. Wölfel: Isaak und Claudius, in: Sei uns willkommen schöner Stern, S. 7—14 oder Erzählbuch zur Bibel, S. 162—169 AR 4, S. 40—41 AR 3/4, S. 50—51
Erfahren, welche Stellung Jesus zwischen Römern und Zeloten einnimmt	Jesus läßt sich nicht vereinnahmen Mk. 12, 13—17	OR S. 59 AR 3/4, S. 56—57 AR 4, S. 42—43
Verständnis anbahnen für die pharisäische Frömmigkeit	Wie ernst ein Pharisäer seinen Glauben nimmt Mk. 7, 1—23 i.A.	OR, S. 33 JK, S. 40 KfL 3/4, S. 29 Dieter Ptassek: Auf drei Säulen steht die Welt. Das Judentum zur Zeit Jesu Erzählbuch zur Bibel, S. 135ff.
Gründe für den Abscheu gesetzestreuer Juden gegenüber den Zöllnern erfassen und das Ärgernis begreifen, das durch die Zuwendung Jesu zu den Zöllnern entstand	Zusammentragen früher behandelter Texte Levi: Mt. 9, 9—12 Zachäus: Luk. 19, 1—10 Vom Verlorenen: Luk. 15, 1—9	AR 4, S. 46—47 BW 3/4, S. 43—47 AzF 3/4, S. 143 AzF 3/4, S. 144ff.

KLASSE 4

6. Thema: Jesu Weg in den Tod

- *Lernziel: Erfahren, wie Jesu seinen Weg im Gehorsam gegen Gott unbeirrbar zu Ende geht*

ca. 7 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Bedeutung des Tempels in Jerusalem erfassen	Der Tempel z.Zt. Jesu als Ort der Wallfahrtsfeste	Dias D. Steinwede: Jesus v. Nazareth JK. S. 26—27 AR 3/4, S. 70 AR 4, S. 52—55 OR, S. 34
Genauere Vorstellung vom Hergang des Opferkultes im Tempel gewinnen	Vorbereitung und Vollzug des Opfers	Sachinformationen in: Dieter Ptassek: Auf drei Säulen steht die Welt. Das Judentum zur Zeit Jesu Neue Schulbibel, S. 42 D. Steinwede: Jesus v. Nazareth S. 25 Erzählbuch zur Bibel: S. 153—161
Den Einzug Jesu in Jerusalem auf dem Hintergrund der herrschenden Erwartungen und Befürchtungen des jüdischen Volkes sehen	Jesu zieht in Jerusalem ein Mk. 11, 7—10	Credo-Schallplatte: Die große Erwartung D. Steinwede: Jesus v. Nazareth, S. 40—42 AR 3/4, S. 66—67 AR 4, S. 50—51 AzF 3/4, S. 178ff.
Verstehen, welche Auffassung Jesus vom Tempel hat	Jesu vertreibt die Wechsler und Händler aus dem Tempelvorhof Mk. 11, 15—18	Credo-Schallplatte: Die große Enttäuschung D. Steinwede: Jesus v. Nazareth, S. 43 AR 4, S. 54—55 AR 3/4, S. 70—71

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Wissen, daß der Hohe Rat auf die Vorgänge beim Einzug und im Tempel mit dem Todesbeschluß reagiert	Der Hohe Rat befürchtet einen Aufstand Mk. 14, 1—2	JK, S. 63 AR 3/4, S. 74 AR 4, S. 56 D. Steinwede: Jesus v. Nazareth, S. 44
Verstehen, daß Judas Jesus aus falscher Erwartung verrät	Judas bietet den Verrat an Mk. 14, 10—11 par.	AzF 3/4, S. 180
Wissen, wie Jesus im Vorahnen seines Todes die Gemeinschaft mit seinen Freunden sucht	Jesus nimmt beim Passahmahl Abschied von seinen Jüngern	freie Lehrererzählung AzF 3/4, S. 179 Mk. 14, 22—25
Erkennen, welche Absichten die Beteiligten bei Verhaftung, Verurteilung und Hinrichtung Jesu haben	Der Hohe Rat sieht die religiösen Traditionen gefährdet Pilatus versteht einen jüdischen Hoheitstitel falsch Mk. 15, 1—15	Betrachtung eines Bildes, Altar, Dia D. Steinwede: Jesus v. Nazareth, S. 44 JK, S. 70—72 AR 4, S. 58—59 AR 3/4, S. 77 AR 2/3, S. 40 Bildbetrachtung: Thomas Zacharias „Jesus vor Pilatus“ (Farbholzschnitte zur Bibel Nr. 15)
Verstehen, daß Jesus Folterung und Kreuzestod bewußt auf sich nimmt	Die römischen Soldaten foltern Jesus, führen ihn zur Hinrichtung und kreuzigen ihn; Grablegung Mk. 15, 16—27, 34, 37, 42—46	AzF 3/4, S. 181—183 D. Steinwede: Jesus v. Nazareth, S. 40—47

KLASSE 4

7. Thema: Die Bedeutung des Ostergeschehens

- *Lernziel: Den Ursprung christlichen Glaubens und der Gemeinde kennenlernen*

ca. 8 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß der Umschwung im Verhalten der Jünger im Osterereignis gründet	Situation der Jünger nach Jesu Tod Petrus wagt, Jesus als den Messias zu verkündigen Ap. 2, 14, 22—24, 36—39	D. Steinwede: Ostern AR 4, S. 60f. AR 3/4, S. 78f. Bilder vergleichen
Verständnis für verschiedene Formen des Osterzeugnisses im NT anbahnen	Paulus teilt seiner Gemeinde sehr alte Osterzeugnisse mit 1. Kor. 15, 3—5 (Bekenntnis) Phil. 2, 5—11 (Hymnus) Predigt in der Urgemeinde: Mt. 8, 23—27 Erzählung: 1. Die Wende von der Resignation der Jünger nach dem Tode Jesu (Luk. 24, 13—21) zum Glauben an den auferstandenen Christus (Luk. 24, 32—35) 2. Der Auferstandene deutet die vergangenen Ereignisse (Luk. 24, 25—27) 3. Beim Abendmahl wird Jesus als der Lebendige erkannt (Luk. 24, 28—31)	Arbeit am Text (vgl. Lehrplan S. 3, Absatz 2, 3)
Wissen, daß es zu ersten Gemeindegründungen kommt	Vom Leben der ersten Gemeinden	freie Lehrererzählung: Ap. 2, 41—42 Ap. 6, 1 Ap. 4, 3—37

8. Thema: Entstehung des Christentums

Lernziel: Sichtbare Wirkungen des Osterglaubens von ihrem Ursprung her erkennen lernen

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Konsequenzen des „Osterglaubens“ für die ersten Christen verstehen lernen	Gemeindeversammlung und Abendmahl Erzählen und Deuten des Lebens Jesu führen zur Abfassung der Evangelien Der Auferstehungstag tritt an die Stelle des Sabbat (Sonntag = Wochenbeginn!)	Lied: Gott Lob, der Sonntag kommt herbei, EKG Nr. 332, 1—3
Die neutestamentliche Begründung der Mission kennenlernen	Neue Gemeinden entstehen durch Mission (Mt. 28, 18—20)	Bekennen, Lehren, Taufen, Feiern sind Grundformen des Gemeindelebens!
Himmelfahrt als Verkündigungsauftrag für das Evangelium verstehen lernen	Luk. 24, 46—53 Evangelium = frohe Botschaft (gute Nachricht) Himmel in unterschiedlichem Verständnis	Zur Interpretation sollte auch Mt. 28, 16—20 herangezogen werden. vgl. hierzu 2. Thema aus Kl. 2 Lied: Jesus Christus herrscht als König, EKG Nr. 96, V. 1
Pfingsten als den Anfang einer weltweiten Kirche erkennen, der nach dem Zeugnis der Jünger von ihnen nicht geplant, aber von Gott herbeigeführt wurde.	Luk. 24, 49 Apg. 2, 14—17 a, 22—24, 37—39 Petrus wagt, Jesus als den Messias zu verkünden; seine Predigt zündet und stiftet Glauben; sie wird von Menschen verschiedener Sprache und Rasse verstanden und angenommen. Die Glaubenden schließen sich in einer Gemeinde zusammen, die völkische, rassische und soziale Grenzen sprengt und ökumenischen Charakter hat	Freie Lehrererzählung (s.o.) Heiliger Geist = Kraft der Verkündigung und des Glaubens

(Fortsetzung von Thema 8)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Die Entstehung von Christengemeinden als Folge der „Osterpredigt“ kennenlernen	Paulus reist durch Asien: Antiochia: Apg. 11, 19 ff. Ephesus: Apg. 19, 8—10, 18—20, 23—40	

9. Thema: Andere glauben anders (Von Religionen und Konfessionen)

● **Lernziel:** *Fähig werden, mit Menschen anderen Glaubens in gegenseitiger Achtung umzugehen*

ca. 7 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Vielfalt der Erscheinungsformen des Glaubens erkennen und bedenken	<p>Es gibt verschiedene Gotteshäuser: alte — neue; evangelische — katholische; Moscheen — Synagogen — Tempel u. a.</p> <p>Unterschiede in Bauweise, Einrichtung, Ausstattung usw.</p> <p>Entsprechend vielfältig sind auch die Formen der Gottesdienste, Feiern und Feste, Gebetshaltungen und Gebete, die Glaubensformen und religiösen Gebräuche der Menschen</p>	<p>Vgl. hierzu 14. Thema Kl. 2 Dia-Serien, Illustrierte, Reiseprospekte</p> <p>Wesentliche und unwesentliche Besonderheiten sind zu unterscheiden; Erfahrungsbereich der Kinder beachten! vgl. hierzu Aspekte aus Kl. 3 (9. Thema), Kl. 2 (2. Thema) und Kl. 1 (13. Thema) Berichte und Bilder, Illustrierte, Fernsehen, Jugendbücher. (Karl May)</p>
Die wichtigen nichtchristlichen Religionen, ihre Herkunft und einige ihrer Besonderheiten kennenlernen	<p>Moslems verehren Mohammed als Offenbarer des Willens Allahs (Vom Islam)</p> <p>Buddhisten verehren Buddha als Lehrer göttlicher Weisheit</p> <p>Juden hören auf das heilige Wort Jahwes (Thora)</p>	<p>„Die Moslems“ in VR 1, S. 346 vgl. ZRP 4/74</p> <p>„Die Buddhisten“ in VR 1, S. 344</p> <p>„Das Fest“ in VR 1, S. 332 (Keine Behandlung der Religionen, nur erstes Bekanntmachen mit Andersgläubigen, evtl. nur exemplarisch an 1 Religion) vgl. auch OR S. 130—140</p>
Das Wesentliche und Gemeinsame der christlichen Konfessionen erkennen und bedenken	<p>Allen Christen ist der Glaube an Jesus Christus als den Offenbarer Gottes gemeinsam. Konfessionelle Unterschiede: Auffassung von der Struktur der Kirche, Zölibat, Marienverehrung, Sakramentsverständnis</p>	<p>G. Blail: Meine evangelische Kirche „In der katholischen Kirche“ in VR 1, S. 328 Hinweise auf Sekten und andere Gruppen nach örtlichen Gegebenheiten</p>

KLASSE 4

10. Thema: Kirche und Mission zwischen Heilsangebot und Machtanspruch

Lernziel: Erkennen, daß Mission durch Verkündigung und Verwirklichung des Liebesgebotes Befreiung anstrebt, aber durch Machtansprüche mißbraucht werden kann

ca. 8 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Die Glaubensvorstellungen unserer germanischen Vorfahren kennenlernen	Aus der Götterwelt der Germanen Überreste germanischer Religion im täglichen Leben (Benennung der Wochentage, Bräuche)	Texte aus versch. Geschichtsbüchern vgl. 7. und 11. Thema aus Kl. 2
Erkennen, daß es bei der Missionierung der Germanen neben dem Heilsangebot auch um Machtansprüche ging	Bonifatius, Ansgar, Vizelin verkünden das Evangelium Karl der Große veranlaßt die Bekehrung der Sachsen	Auswahl nach heimatgeschichtlichen Gegebenheiten!
Erkennen, wie Mission Völker in anderen Erdteilen von religiösen Zwängen befreit, aber auch neue Zwänge zuläßt (Kolonisation)	Nommensen befreit die Bataks von ihren Ängsten vor Naturgottheiten Unterdrückung und Ausbeutung durch die Kolonisatoren	Diaserie: Auf den Spuren Ludwig Nommensens „Kaufen Sie ein Mädchen, Sahib?“ in VR 1, S. 105 „Nur für Weiße“ in U. Wölfel: Die grauen und die grünen Felder, S. 59
Erkennen, daß es heute Ansätze echter Partnerschaft zwischen jungen und alten Kirchen gibt	Aus abhängigen Missionsgemeinden werden eigenständige Kirchen	Fortführung vom 11. Thema, Kl. 3 Material in ZRP 2/1974 U.-modell: R. Lüpke, G. F. Pfäfflin: Herausforderung durch die Dritte Welt

11. Thema: Die Entstehung der Bibel als Schriftensammlung

Lernziel: Erkennen, daß die Bibel eine Sammlung vieler Schriften ist, in denen Erfahrungen des Glaubens und Bekenntnisse aus verschiedenen Zeiten aufgezeichnet sind

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Lernen, daß es Menschen gab, die die Begegnung mit Jesus weitersagen mußten	Bartimäus, Zachäus, Levi, Emmausjünger, Petrus und die Gemeinde in Jerusalem	dazu Apg. 4, 20 bedenken! AzF 3/4, S. 196 ff.
Einsehen, daß nach dem Tod der Augenzeugen das Aufschreiben nötig wurde	Lukas schreibt ca. 50 Jahre nach Jesu Tod (Lk. 1, 1—4)	WMI 3, S. 69—73 Jk S. 101—103
Erfahren, daß Menschen die Botschaft von Jesus erwarten und brauchen	Das Matthäusevangelium als Predigt für die Bedrängten (Judenchristengemeinden in Jerusalem)	KfL 3/4, S. 12—15 Ex 4 S. 31—40
	Zuspruch und Ermutigung in der Predigt von der Sturmstillung (Mt. 8, 23—27)	WMI 3, S. 68 vgl. U.-modell: „Geborgen — Verlassen“ in ZRP 12/71
	Paulus schreibt Briefe an junge Gemeinden:	
	An die Philipper: 1, 1—9 u. 27	Moderne Übersetzung
	An die Galater: 6, 1/2	D. Steinwede: Paulus aus Tarsus
Lernen, daß auch die Entstehung des Alten Testaments aus der Notwendigkeit zu erklären ist, Erfahrungen mit Gott festzuhalten und weiterzugeben	Israels Kleines Credo (5. Moses 26, 5—11)	
	Der Psalter als Liederbuch des Glaubens	
	Beispiele: Schöpfungpsalmen: Ps 148, Psalmstellen zur Auswahl! (Wdh) Ps 136	
Wissen, daß die Bibel viele verschiedene Schriften enthält und über die ganze Erde verbreitet ist.	Die Bibel ist eine Bibliothek Von der Verbreitung der Bibel	vgl. Neue Schulbibel, S. 287—289 mit zugehöriger Dia-Reihe Einige bekannte Bibeltexte aufschlagen! Dia-Serie: „6000 Jahre und ein Buch“ (in Auswahl) AR 4, S. 92 ff.

KLASSE 3 und 4

Thema: Der Reformationstag als ev. Feiertag

Lernziel: Wissen, daß die evangel. Kirche durch die Wiederentdeckung des Evangeliums durch Martin Luther entstanden ist.

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß vor 500 Jahren viele Menschen unter der Vorstellung eines fordernden Gottes litten	Frömmigkeitsgeschichtlicher Hintergrund der Reformation Luthers Kindheit und Jugend	Genauere Kenntnis bleibt der Sekundarstufe I vorbehalten vgl. „Und Gott spricht“, S. 113—124
Verstehen, welche Bedeutung die Entdeckung von Gottes Güte und Barmherzigkeit für Luthers Leben hatte	Persönliche Wandlung Luther tritt auf dem Reichstag zu Worms für das Evangelium ein Luther übersetzt die Bibel Luther hilft dem einzelnen Christen, in der Gemeinde mitzuarbeiten (Kirchenlieder) Luther baut die ev. Kirche auf (Katechismus: Gebote, Vaterunser)	Ähnliche Wandlungen bei Zeugen im NT Vom Himmel hoch, EKG, Nr. 16 Verleih uns Frieden gnädiglich EKG, Nr. 139
Wissen, daß sich aus der Reformation die ev. Kirche entwickelt hat	Wortklärung: Ev(Eu)-angelium ev – angelisch Die Gedanken Luthers finden Anhänger Verbreitung evtl. unter heimatgemeindlichem Aspekt	vgl. 12. Thema Kl. 3 9. Thema Kl. 4 keine großen geschichtlichen Zusammenhänge

evtl. Mitgestaltung des Gottesdienstes am Reformationstag

Thema: Weihnachten als Gabe und Aufgabe*Lernziel: Verstehen, daß die Weihnachtsbotschaft Zuspruch und Anspruch enthält*

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Wesentliche Züge eines Bildes erschließen können	z.B.: Darstellung von Meister Franke Symbolcharakter der Einzelheiten beachten	5. Thema Kl. 3 sollte vorher behandelt sein.
Kennen der lukanischen Weihnachtsgeschichte	Bibeltext in ausgewählten Übersetzungen (Luther u.a.) lesen	vgl. Augustus Cyrenius Klzb I, Nr. 66
Erfahren, warum Lukas die Hirten als Verkündiger der Weihnachtsbotschaft aussucht	Hirten als Randgruppe z.Zt. Jesu Bezug zu Leben und Verkündigung Jesu	Geht, ruft es von den Bergen sm 2, Nr. 53
Nach Hirten (Randgruppen) in unserer Gesellschaft suchen	Beispiele aus dem Erfahrungsbereich der Schüler	Medienmappe: Religion Poster 4 „Weihnachten. Christusgeburt und Not in der Welt“
Weihnachten als Auftrag verstehen lernen	Übernahme einer konkreten Aufgabe: Singen bei Alten Briefmarken für Bethel	

LIEDERVERZEICHNIS

Auswahl für Klasse 1 und 2

Alles was Odem hat	Klzb I Nr. 106
Als Jesus durch die Straßen ging	Klzb II Nr. 30
Auf dem Weg durch die Wüste	sm 1 Nr. 37
Der Sohn zog stolz und reich davon	Klzb II Nr. 37
Du hast uns Herr gerufen	Klzb I Nr. 99
Du willst nun immer bei uns sein	sm 1 Nr. 13
„Folge mir“, sagt Jesus	sm 1 Nr. 33, Klzb II Nr. 29
Führt der Hirt die Schafe aus	Klzb II Nr. 38
Gott, du hast uns Augen gegeben	sm 1 Nr. 15
Im Namen Gottes fang ich an	Klzb I Nr. 97
Jesus hat die Kinder lieb	sm 1 Nr. 32, Klzb II Nr. 54
Jesus zieht in Jerusalem ein	Klzb I Nr. 79
Josef will nicht so allein	Klzb II Nr. 9, KfL 2 S. 24
Lieber Gott, ich bitte dich	Klzb I Nr. 9
Manchmal hab ich Angst im Dunkeln	sm 1 Nr. 17
Schlagen, prügeln	Ex 1 S. 14
Schwarze, Weiße, Rote, Gelbe	Klzb I Nr. 8
Uns wird erzählt von Jesus Christ	AR 2/3 S. 93, KfL 2, S. 69
Viele Wellen hat das Meer	Klzb I Nr. 101
Weißt du schon, wer dich braucht	sm 1 Nr. 36
Wer hat mich erwecket	Klzb I Nr. 3
Wir kommen und bringen die Botschaft	Ex 1 S. 22
Zachäus, böser, reicher Mann	Klzb I Nr. 55
Zachäus lebt in Jericho	Klzb II Nr. 30
Zu Ostern in Jerusalem	Klzb II Nr. 78

Auswahl für Klasse 3 und 4

Abraham, Abraham	sm 1 Nr. 31
Als Israel in Ägypten war	KfL 3/4 S. 81
Christus ist nicht mehr tot	sm 1 Nr. 27
Danke für diesen guten Morgen	sm 2 Nr. 15
Danket dem Herren	sm 2 Nr. 20
Die Spatzen kaufen niemals ein	Klzb I Nr. 46
Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt	EKG Nr. 905
Erd und Himmel klinge	sm 2 Nr. 22
Erd und Himmel sollen singen	Klzb I Nr. 89
Es war einmal ein kleiner Junge namens Reiner	AR 2/3 S. 70
Es zog ein Mann nach Jericho	Klzb I Nr. 42
Führe mich, o Herr	EKG Nr. 345, 5
Geht, ruft es von den Bergen	sm 2 Nr. 53

Gib uns Frieden jeden Tag	sm 2 Nr. 29, AR 4 S. 29
Gott ist anders	Ex 4 S. 101
Gott liebt diese Welt	sm 2 Nr. 14, AR 4 S. 82
Gott schickt mich her	Klzb II Nr. 28
Habt ihr schon gehört von Abraham	AR 2/3 S. 62
Herr, gib, daß ich auch diesen Tag	sm 2 Nr. 30
Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen	sm 2 Nr. 28
Herr, Herr laß uns Dich loben	sm 2 Nr. 11
Hilf, Herr meines Lebens	EKG Nr. 901, sm 2 S. 26, KfL 3/4 S. 57
Ich möchte, daß einer mit mir geht	Ex 3 S. 14
Kennt ihr die Story vom kleinen Jonny	AR 2/3 S. 104
Kommt und laßt uns Christum ehren	EKG Nr. 29. 1, 3
Lebt Jesus?	Klzb II Nr. 79, KfL 3/4 S. 24
Lobet den Herren alle, die ihn ehren	EKG Nr. 347, 1, 2, 3, KfL 2 S. 88, sm 2 S. 4
Lobet und preiset ihr Völker	sm 2 Nr. 19, Ex 2, S. 69, AR 2/3 S. 90
Lobt froh den Herrn	EKG Nr. 456, 1—3
Meinem Gott gehört die Welt	KfL 3/4 S. 109
O du fröhliche, o du selige	EKG Nr. 404
Singet dem Herrn	sm 2 S. 9, Klzb II Nr. 23
So lange die Menschen Worte sprechen	Klzb I Nr. 60
Soviel Freude hast du Gott	Klzb II Nr. 21
Vater unser	EKG Nr. 916, am 2 S. 32
Vom Frieden reden	Klzb II Nr. 98, KfL 3/4 S. 24
Wende das Böse	Ex 4 S. 80
Wir sagen euch an den lieben Advent	sm 1 Nr. 20
Wir wollen alle fröhlich sein	EKG Nr. 82, 1, 2
Wo gehst du hin?	Klzb I Nr. 40
Wo sind die Toten?	AR 2/3 S. 49
Zachäus, erzähl wie der Herr zu dir kam	Klzb I Nr. 56

Abkürzungen:

sm 1:	Singt mit spielt mit 1
sm 2:	Singt mit spielt mit 2
Klzb I:	111 Kinderlieder zur Bibel
Klzb II:	9 × 11 neue Kinderlieder zur Bibel
Ex:	Exodus
AR:	Arbeitsbuch: Religion
KfL:	Kinder fragen nach dem Leben
EKG:	Evangelisches Kirchengesangbuch

VERZEICHNIS
VON BÜCHERN UND MATERIALIEN

- I. Lehr- und Arbeitsbücher (Abkürzungen aus den „Hinweisen“)
- II. Grundlegende Literatur – Sachinformationen – Texte für Lehrer und Schüler
- III. Liederbücher
- IV. Bilderbücher
- V. Religionspädagogische Zeitschriften
- VI. Unterrichtsmodelle und Spielkarten
- VII. Audio-visuelle Medien (Dias, Schallplatten, Wandfriese, Bilder)

Anhang: Informationsstellen – Kataloge – Übersichten

I. Lehr- und Arbeitsbücher

Abkürzungen:

- AR 1/2 Arbeitsbuch: Religion 1/2 für die Evangelische Religionslehre im 1. und 2. Schuljahr. Hg. v. I. Baldermann u.a., erarbeitet v. D. Steinwede
August Bagel, Düsseldorf, 3. Aufl. 1973 (2052)
dazu: Lehrerhandr. (2062)
- AR 3/4 Arbeitsbuch: Religion 3/4. Erarbeitet v. I. Baldermann u.a.
August Bagel, Düsseldorf, 2. Aufl. 1973 (2053)
dazu: Lehrerhandr. (2063)
- AR 2/3 Arbeitsbuch: Religion 2/3 für die Evangelische Religionslehre im 2. und 3. Schuljahr. Ausgabe Schleswig-Holstein. Hg. v. Horst Möhle
August Bagel, Düsseldorf, 1977 (3408)
dazu: Lehrerhandreichung (3428)
- AR 4 Arbeitsbuch: Religion 4 für die Evangelische Religionslehre im 4. Schuljahr.
Ausgabe Schleswig-Holstein.
Hg. v. Horst Möhle
August Bagel, Düsseldorf, 1977 (3409)
dazu: Lehrerhandr. (3429)
- AoW Anpassung oder Wagnis, Materialien für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I Hg. v. D. Brummack, H. Fricke u.a., Moritz Diesterweg, Frankfurt/Main, 4. Aufl. 1974 (01713)
dazu: Lehrerheft, 1973 (00173)
- AzF 1/2 Aufbruch zum Frieden. Religionsbuch für das 1. u. 2. Schuljahr. Hg. v. H. Grewel, W. Hartmann u.a.
W. Crüwell, Dortmund 1973 (70181)
- AzF 3/4 Aufbruch zum Frieden 3/4. Hg. v. H. Grewel, W. Hartmann u.a. W. Crüwell, Dortmund 1974 (70182)
- Bb Bilderbuch (s. IV. Bilderbücher)
- BW 3/4 Religion: Bilder + Wörter. Band 2 für Klasse 3 und 4 der Primarstufe, verfaßt v. Heinz Grosch u.a., Pro Schule, Düsseldorf 1974 (01012)

- EKG Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Ev.-luth. Landeskirchen Schleswig-Holstein, Lauenburg, Hamburg, Lübeck und Eutin. Friedrich Wittig, Hamburg
- Ex 3 Exodus. Unterrichtswerk für den Religionsunterricht in der Grundschule. Band 3. Schuljahr, Hg. v. Deutschen Katechetenverein, Kösel, München, 1974 (950097), Patmos, Düsseldorf (73223), dazu: Lehrerkommentar, hg. v. Th. Eggers u. G. Miller, Kösel (950095), Patmos (78003)
- Ex 4 Exodus. Unterrichtswerk für den Religionsunterricht in der Grundschule. Band 4. Schuljahr. Hg. v. Deutschen Katechetenverein, Kösel, München 1974 (950098), Patmos, Düsseldorf, (73224) dazu: Lehrerkommentar, hg. v. Th. Eggers u. G. Miller, Kösel, München (950096), Patmos, Düsseldorf (78004)
- Jk Jesuskurs. Ein Sachbuch für 8–12jährige, hg. v. B. Blasius u. K. Ohlig Kösel, München 1973 (50054), Patmos, Düsseldorf (E 732 –21)
- KfL 1 Kinder fragen nach dem Leben. Arbeitsfibel für das 1. Schuljahr Hirschgraben, Frankfurt 1975 (14011–0)
- KfL 2 Kinder fragen nach dem Leben. Religionsbuch für das 2. Schuljahr Hirschgraben, Frankfurt 1975 (1403)
- KfL 3/4 Kinder fragen nach dem Leben. Religionsbuch für das 3. u. 4. Schuljahr Hirschgraben, Frankfurt 1976 (1405)
- Klzb I 111 Kinderlieder zur Bibel. Neue Lieder für Kirche, Schule u. Haus (6–12 Jahre), hg. v. G. Watkinson, 6. Aufl. 1973 Kaufmann, Lahr (0072), Christophorus, Freiburg (50580)
- Klzb II 9 × 11 Neue Kinderlieder zur Bibel (6–12 Jahre), Fortsetzungsband zu „111 Kinderlieder zur Bibel“, hg. v. G. Watkinson, 1973, Kaufmann, Lahr (0208), Christophorus, Freiburg (50570)
- OR Orientierung Religion. Religionsbuch für das 5./6. Schuljahr, hg. v. U. Becker, F. Blume u.a., M. Diesterweg, Frankfurt/M. 1973, (07603), dazu: Lehrerheft, 1974 (00763)
- RfR 2/1 Religionsbuch für Realschulen. Botschaft und Glaube, Bd. 2, Teil 1, hg. v. K. Bornkamm, H. Kittel u.a. W. Crüwell, Dortmund 1974 (70246)
- SBR Spielbuch Religion. Für den Umgang mit fünf- bis zwölfjährigen Kindern. Hg. v. W. Longardt, Benziger, Köln, 1974 (26109), Kaufmann, Lahr (0241)
- sm 1 singt mit, spielt mit. Liederheft für den Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr, Bd. 1, hg. v. G. Rosewich, Begleitsätze von R. Schweizer, Kaufmann, Lahr, 1974
- sm 2 singt mit, spielt mit. Liederheft für den Religionsunterricht für das 3. bis 6. Schuljahr, hg. v. G. Rosewich, Begleitsätze von R. Schweizer, Bd. 2, Kaufmann, Lahr, 1975
- UzD Unterwegs zu Dir. Kath. Religionsfibel 1. Hg. v. G. Biemer u. I. Kern, Herder, Freiburg, 1970 (16155)
dazu: Religionsunterricht im 1. Schuljahr. Didaktische Hilfen zur Religionsfibel „Unterwegs zu Dir“, 1971
- VR 1 Vorlesebuch Religion, Band 1. Für Kinder von 5–12. Hg. v. D. Steinwede u. S. Ruprecht, 6. Aufl. 1974, Kaufmann, Lahr (0144), Benziger, Köln (26019)

- VR 2 Vorlesebuch Religion, Band 2. Für Kinder von 5–12. Hg. v. D. Steinwede u. S. Ruprecht, 2. Aufl. 1974, Kaufmann, Lahr (0221), Benziger, Köln (26102)
- VR 3 Vorlesebuch Religion, Band 3. Für Kinder von 5–12. Hg. v. D. Steinwede u. S. Ruprecht, 1976, Kaufmann, Lahr (0287), Benziger (26126), Köln
- VSR Vorschulbuch: Religion. Hg. v. D. Steinwede
August Bagel, Düsseldorf 1974 (2050)
- WBe Reihe: Was uns die Bibel erzählt.
Abraham (4109)
Bartimäus (4103)
Der Auszug aus Ägypten (4112)
Der barmherzige Samariter (4107)
Der verlorene Sohn (4115)
Der Weg in das versprochene Land (4113)
Gott erschafft die Welt (4111)
Jesus und der Sturm (4102)
Josef (4110)
Württembergische Verlagsanstalt, Stuttgart,
dazu: Farb-Diaserien (s. VII. Audio-visuelle Medien)
- WMI 2 Wie wir Menschen leben 2. Ein Religionsbuch für die Grundschule. Hg. v. G. Weber, Herder, Freiburg 3. Aufl. 1972 (16356)
- WMI 3 Wir wir Menschen leben 3. Ein Religionsbuch für die Grundschule. Hg. v. G. Weber, Herder, Freiburg, 1972 (16572)
- WMI 4 Wie wir Menschen leben 4. Ein Religionsbuch für die Grundschule. Hg. v. G. Weber, Herder, Freiburg, 2. Aufl. 1974 (16677)
- WIT Willkommen, lieber Tag. Alte und neue Kinderlieder für die Grundschule, Bd. I.
Hg. v. R.R. Klein
M. Diesterweg, Frankfurt/M., 5. Aufl. 1968 (3715)
- ZRP Zeitschrift für Religionspädagogik (s. V. Rel.-päd. Zeitschriften)

II. Grundlegende Literatur

- Bohne, Gerhard; Gerd, Hayo: Unterrichtswerk zum Neuen Testament. 52 religionspädagogische Modelle. Die Spur, Berlin und Neumünster, 2. Auflage 1971
- Buschbek, Bernhard; Failing, Wolf-Eckart: Religiöse Elementarerziehung. Ein Arbeitsbuch für Ausbildung und Praxis, Gerd Mohn, Gütersloh, 1976
- Failing, Wolf-Eckart; May, Hans: Mit audiovisuellen Medien arbeiten. Ein Werkbuch für den Einsatz von AV-Medien in RU, Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft (Ringbuch), Benziger, Zürich, Diesterweg, Frankfurt/M., 1975
- Feifel, Erich u.a. (Hg.): Handbuch der Religionspädagogik. Gerd Mohn, Gütersloh, Benziger, Zürich
Bd. 1: Religiöse Bildung und Erziehung. Theorie und Faktoren, 1973
Bd. 2: Didaktik des RU – Wissenschaftstheorie, 1974
Bd. 3: Religionspädagogische Handlungsfelder in kirchlicher Verantwortung, 1975

- Fraas, Hans-Jürgen: Religiöse Erziehung und Sozialisation im Kindesalter. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2. Auflage 1975
- Frör, Kurt: Grundriß der Religionspädagogik. Im Umfeld der modernen Erziehungswissenschaft. Friedrich Bahn, Konstanz, 1975
- Grosch, Heinz: Religion in der Grundschule. Didaktische Reflexionen, Entwürfe und Modelle.
M. Diesterweg, Frankfurt/Main, 3. Aufl. 1973 (07634)
- Horn, Hermann: Vom Elend der Alternativen im Religionsunterricht. Versuch einer Zwischenbilanz. W. Crüwell, Dortmund, 1974
- Kaufmann, Hans-Bernhard (Hg.): Streit um den problemorientierten Unterricht in der Schule und Kirche. M. Diesterweg, Frankfurt/M., 1973
- Leist, Marielene: Erste Erfahrungen mit Gott. Die religiöse Erziehung des Klein- und Vorschulkindes. Herderbücherei Nr. 409, Herder, Freiburg, 5. Aufl. 1973
- May, Hans: Religion im Kinderzimmer? Ein Buch für Eltern. M. Diesterweg, Frankfurt/Main 1974 (07646)
- Neidhart, Walter (Hg.): Erzählbuch zur Bibel. Benziger, Zürich, Kaufmann, Lahr, 1975
- Nipkow, Karl Ernst: Grundfragen der Religionspädagogik
Bd. I: Gesellschaftliche Herausforderungen und theoretische Ausgangspunkte, Gerd Mohn, Gütersloh 1975
Bd. II: Das pädagogische Handeln der Kirche Gerd Mohn, Gütersloh, 1975
- Tschirch, Reimer: Gott für Kinder. Religiöse Erziehung, Vorschläge und Beispiele (Gütersloher Taschenbücher 83), Gerd Mohn, Gütersloh 1974
- Vandré, Rudolf: Wundergeschichten im Religionsunterricht. Hilfen für den Unterricht in der Primar- und Sekundarstufe (Analysen und Projekte zum Religionsunterricht Heft 6), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1975
- Zilleßen, Dietrich: (Hg.), Religionspädagogisches Werkbuch, M. Diesterweg, Frankfurt/M., 1972
- Zum Religionsunterricht morgen 3. Konzeptionen und Modelle zu künftiger Praxis in der Grundschule, Hg. v. W.G. Esser, J. Pfeiffer, München / Jugenddienst, Wuppertal, 1972
- Evangelischer Erwachsenenkatechismus. Kursbuch des Glaubens. Im Auftrag der Katechismuskommission der VELKD, hg. von Werner Jentsch, Hartmut Jetter u.a., Gerd Mohn, Gütersloh 1975
- Werkheft zum Evangelischen Erwachsenenkatechismus. Verf. von Hartmut Jetter. Gerd Mohn, Gütersloh, 1975
- Werkheft 2 zum Evangelischen Erwachsenenkatechismus. Gruppenarbeit. Verf. v. Horst Reller, Gerd Mohn, Gütersloh 1976

Sachinformationen:

- Arenhoevel, Diego: So wurde Bibel. Ein Sachbuch zum Alten Testament. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1974
- Arbeitskreis v. Religionslehrern in Schleswig-Holstein: Und Gott spricht. Material für den ev. Religionsunterricht, Teil 1. M. Diesterweg, Frankfurt/M./F. Hirt, Kiel, 1968

- Blail, Gerhard: Meine evangelische Kirche. Was jeder von ihr wissen muß. Quell, Stuttgart, 3. Aufl. 1972
- Goldmann, Christoph: Ursprungssituationen biblischen Glaubens. Eine Einführung in das Alte Testament für die pädagogische Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1970
- Haufe, Günter: Vom Werden und Verstehen des Neuen Testaments, Gerd Mohn, Gütersloh, 1968
- Hinker, Wolfgang; Speidel, Kurt: Wenn die Bibel recht hätte ... Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1970
- Lohfink, Gerhard: Jetzt verstehe ich die Bibel. Ein Sachbuch zur Formkritik. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1973
- Weber, Hans Ruedi: Kreuz (Themen der Theologie, Erg. Bd.), Kreuz, Stuttgart, 1975
- Steinwede, Dietrich: Sachbilderbücher zur Bibel.
 Jesus aus Nazareth (0224)
 Ostern (0314)
 Paulus aus Tarsus (0267)
 Schöpfung (0222)
 Von Gott (0251)
 Weihnachten mit Lukas (0253)
 Wunder (0330)
 Kaufmann, Lahr / Patmos, Düsseldorf 1972–77
- Trutwin, Werner: Erinnerung und Hoffnung. Eine Einführung in die Welt der Bibel. Patmos, Düsseldorf, 1970
- Westermann, Claus: Schöpfung (Themen der Theologie, Band 10). Kreuz, Stuttgart 1971
- Neue Schulbibel für das 3. – 6. Schuljahr. Hg. v. W. Brüschweiler u.a., Benziger, Köln / Furche, Hamburg / Herder, Freiburg / Kaufmann, Lahr / Kösel, München, 4. Aufl. 1974
- dazu: Lehrerkommentar, hg. v. K. Bätz u. H. Gollinger

Texte für Lehrer und Schüler:

- Leist, Marielene: Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern. Herder, Freiburg, 5. Aufl. 1974
- Mielitz, Gertrud (Hg.): Sei uns willkommen, schöner Stern. Ein Weihnachtsbuch zum Erzählen und Singen für Familien mit Kindern. Kaufmann, Lahr, 3. Aufl. 1974
- Rost, Dietmar; Machalke, Joseph: Du bist bei mir. Kinder beten und fragen. Gerd Mohn, Gütersloh, 1974
- Wölfel, Ursula: Die grauen und die grünen Felder. Kurzgeschichten für Kinder von 8–12 Jahren. Anrich, Mülheim, 1971

III. Liederbücher

- Früchtel, Ursula u.a. (Hg.): Modernes Liedgut im Religionsunterricht der Schule. Studienhefte des Pädagogischen Instituts der ev. Kirche in Westfalen, Heft 6/7, 1971.
 Herstellung: R. Bechauf, Bielefeld

- Hartenstein, Markus u.a. (Hg.): Liederbuch für die Jugend. Geistliche Lieder für Schule und Kindergottesdienst. Quell. Stuttgart, 1969 (3163)
- Heuberger, Julius: Lied und Musik in Religionsunterricht und Jugendarbeit. Kösel, München, 1976 (36001)
- Longardt, Wolfgang: Du bist unter uns. Kinder singen und fragen. Gerd Mohn, Gütersloh, 1976 (03580)
- Lotz, Inge u.a. (Hg.): Hast du unseren Hund gesehen? Neue Spiellieder für 3–8jährige. (+ Schallplatte) Kaufmann, Lahr, 1976 (0279)
- Plöger, W. u.a. (Hg.): Gotteslob in der Schule. Gebete und Lieder der christlichen Kirchen. Herausgegeben im Auftrag der ev.-kath. Schulkommission des Landes Nordrhein-Westfalen von Wilhelm Plöger und Gerd Schimansky Bonifacius-Druckerei, Paderborn, 3. Aufl. 1969 Neukirchener Verlag des Erziehungsvereins, Neukirchen-Vluyn
- Rosewich, Gerhard u.a. (Hg.): Singt mit, spielt mit. Liederheft Nr. 1 für den Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr, Begleitsätze v. Rolf Schweizer (0231) Liederheft Nr. 2 für den Religionsunterricht v. 3.–6. Schuljahr, Begleitsätze v. Rolf Schweizer (0259), Kaufmann, Lahr, 1974 und 1975
- Schneider, Martin Gotthard: Sieben Leben möchte ich haben. Neue Lieder für Schule, Gemeinde und Familie. (+ Arbeitsheft), Kaufmann, Lahr, 1975 (0263)
- Watkinson, Gerd: 111 Kinderlieder zur Bibel. Neue Lieder für Schule, Gottesdienst und Familie. Kaufmann, Lahr, 6. Aufl. 1973, Christophorus / Herder, Freiburg (50580)
- Watkinson, Gerd: 9 × 11 Neue Kinderlieder zur Bibel. Lieder für Schule, Gottesdienst und Familie. Kaufmann, Lahr, 1973 (0208), Christophorus/Herder, Freiburg (50570)
- Wolf, Martin: Miteinander musizieren. Singen, Tanzen und Improvisieren mit Kindern in Schule und Gottesdienst, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1977 (61187)/ J. Pfeiffer, München, 1977 (0239)

IV. Bilderbücher

- Allgemeiner Deutscher Automobilclub: Sicher in die Schule. Verwandlungsbilder zum Spielen, Lernen, Basteln. ADAC Verlag GmbH., München 1971
- Barberis, Franco: Alle träumen ... Deutsch von W. Brüscheweiler. Sauerländer AG, Aarau u. Frankfurt/M. 1972
- Becker, Antoinette u. Niggermeyer, Elisabeth: Ich bin jetzt im Krankenhaus. O. Maier, Ravensburg 1972
- Betz, Felicitas u. Blumer, Peter: Wir in unserer Welt. Kaufmann, Lahr / Benziger, Köln, 1972
- Carle, Eric: Die kleine Maus sucht einen Freund. G. Stalling, Oldenburg, 3. Aufl. 1972
- Gydal, Monica u.a.: Reihe: Ole und seine Welt; Oles Freundin Petra; Oles Großvater. Carlson Verlag, Reinbek 1974
- Heuck, Sigfrid: Büffelmann und Adlerkönig. A. Betz, München, 2. Aufl. 1969
- Lionni, Leo: Fisch ist Fisch. 1972, Alexander und die Aufziehmaus. Deutsch v. R.W. Schnell, 1969

Frederik. Deutsch v. G.B. Fuchs, 1967
 Swimmy. Deutsch v. J. Krüss, 6. Aufl. 1971
 Gertrud Middelhauve, Köln

- Lobel, Anita: Kartoffeln hier – Kartoffeln da. Sauerländer AG, Aarau u. Frankfurt/M. 1969
 Reesink, Marijke u. Arol Georgette: Die zwei Windmühlen. Artemis Zürich u. Stuttgart 1968
 Ripkens, Martin u.a.: Ich will. H. Ellermann, München 1973
 Sandberg, Inger u. Lasse: Der Junge mit den vielen Häusern, 1970. Ein Tier ganz für mich allein, 1971. Engelbert Balve / Westf. Vati komm doch! Carlson, Reinbek 1970
 Sendak, Maurice: Wo die wilden Kerle wohnen. Diogenes Verlag AG, Zürich 1972
 Velthuijs, Max: Der Junge und der Fisch. O. Maier, Ravensburg, 3. Aufl. 1972
 Wölfel, Ursula u. Anrich-Wölfel, Bettina: Das blaue Wagilö. Hoch-Verlag, Düsseldorf 1969

V. Religionspädagogische Zeitschriften

- Der Evangelische Erzieher. Zeitschrift für Pädagogik und Theorie. Hg. v. K. Dienst, H. Schröder, K. Wegenast, D. Zilleßen. M. Diesterweg, Frankfurt/M. Erscheint zweimonatlich.
- Die Spur. Zeitschrift für christliche Erziehung und Kultur. Hg. v. Bund Evangelischer Lehrer und der Gesellschaft für christliche Erziehung in Deutschland. Schriftleitung: H. Gerdes
 Die Spur, Berlin und Schleswig-Holstein.
 Erscheint zweimonatlich.
- Forum Religion. Zur Praxis des Religionsunterrichts. Hg. v. Pädagogisch-Theologischen Institut Kassel, Kreuz, Stuttgart, erscheint vierteljährlich.
- Informationen zum Religionsunterricht. Hg. v. H. Halbfas, H. Heinemann, P.-M. Pflüger, S. Vierzig, Schroedel, Hannover. Erscheint vierteljährlich.
- ru – Zeitschrift für die Praxis des Religionsunterrichts. Redaktion: H. Berg u. F. Kaspar. Calwer, Stuttgart / Kösel, München, erscheint vierteljährlich.
- Schönberger Hefte. Hg. v. Rel.Päd. Amt und Rel. päd. Studienzentrum der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, erscheint vierteljährlich im Verlag Ev. Presseverband für Hessen u. Nassau, Frankfurt/M.
- was + wie? Arbeitshilfen für die religiöse Erziehung der 4-7jährigen. Hg. v. G. Rödding u. E. Rosenboom, Schriftlgt.: W. Longardt. Gerd Mohn, Gütersloh. Erscheint vierteljährlich.
- z.B. – zum Beispiel. Zeitschrift für die Praxis des christlichen Unterrichts in Schule und Kirche. Hg. von der Gesellschaft für christliche Erziehung. Schriftleitung: W. Bodenstein. Die Spur, Berlin und Schleswig-Holstein. Erscheint zweimonatlich.
- ZRP – Zeitschrift für Religionspädagogik. Grundfragen – Praxis – Information. Schriftleitung und Redaktion: H. Grothaus, W. Crüwell, Dortmund. Erscheint zweimonatlich.

VI. Unterrichtsmodele – Spielmappen

rp-modelle

Im Auftrag der „Religionspädagogischen Projektentwicklung Norddeutschland“ Hg.
Chr. Bizer, F. Doedens, H. Gloy, K. Goßmann, K. Petzold, Chr. Reents.
Redaktion: H. Gloy, F. Doedens, K. Petzold, Chr. Reents, H. Wandschneider
M. Diesterweg, Frankfurt/M., Kösel, München

Religion heute.

Texte, Materialien, Bilder zum Religionsunterricht.

Hg. v. H. Halbfas, H. Heinemann, P.-M. Pflüger, S. Vierzig

(Didaktische Hinweise zu den U.-Modellen in der Zeitschrift „Informationen zum Religionsunterricht“) Schroedel, Hannover

Religionspädagogische Praxis

hg. v. H.K. Berg, W. Langer, P.H.A. Neumann, A. Zenner
Calwer, Stuttgart / Kösel, München

U.-modell Bd. 1: R. Lüpke u. G.F. Pfäfflin: Herausforderung durch die Dritte Welt.
Dargestellt am Beispiel Brasiliens, 1971

Materialmappe Mission (1970, 1971 ff.)

Hg. im Auftrag der Missionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft von Walter Ruf,
Freimund-Verlag, 8806 Neuendettelsau, Ringstr. 15. Erscheint einmal jährlich.

(Die Mappe enthält ein U.-modell über Missionarbeit heute, dazu eine Diareihe und
weitere Informationen.)

„Ezana lernt lesen“ –

Unterrichtsmaterial und Beschreibung eines Unterrichtsverlaufes für die Arbeit mit
Grundschulern über ein Thema von „Brot für die Welt“.

Hg. v. Diakonischen Werk der EKD, 2. Aufl., Stuttgart 1973

„Sintajehu“ – in „Brot für die Welt – Arbeitshilfe Nr. 1“

Hg. v. Diakonischen Werk der EKD, Stuttgart

„... und schloß von innen fest zu.“

Eine Unterrichtseinheit zum Thema „Vorurteil und Rassismus“ für die Klassen 2–4.

Hg. v. Evang. Missionswerk in Südwestdeutschland, Stuttgart

dazu: Anspieffilm: „... und schloß von innen fest zu.“ (16 mm, 7 Min.) (Landesbildstel-
le Kiel / Diakonisches Werk, Rendsburg)

Katechetische Spielmappen für 4-bis 7jährige

hg. v. W. Longardt, Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg, (Mappe mit Begleitheft,
Spielvorschlägen u. Arbeitsmaterial)

1. Mappe: Wenn wir uns gestritten haben, 1972

2. Mappe: Wenn wir manchmal Angst haben, 1972

3. Mappe: Wenn einer keinen Freund hat, 1973

4. Mappe: Was ich auch schon kann, 1974

5. Mappe: Wenn ich groß bin, 1975

6. Mappe: Worüber wir staunen, 1976

Wolfgang Longardt: Ostern entdecken.

Mappe und Begleitheft, Christophorus / Herder, Freiburg 1977

Kaufmann, Lahr 1977

Frör, Hans: Spielend bei der Sache.

81 Spiele für Schulklassen, Konfirmandengruppen und Gemeindekreise. Chr. Kaiser, München, 4. Aufl. 1973

VII. Audio-visuelle Medien

1. Medienpakete

Medienmappe Religion, Hg. v. Peter F. Bock u.a., A. Bagel, Düsseldorf, 1977 (3400)
Exodus 3/4, Medienpaket, Kösel, München / Patmos, Düsseldorf

Auf den Spuren Ludwig Nommensens. Nommensen, Apostel der Batak auf Sumatra 40
Dias Ev. Zentralbildkammer, 5810 Witten, Postfach 1840, Nr. 121

Farbholzschnitte zur Bibel. Thomas Zacharias (24 farb. Dias mit Begleitheft) Kösel,
München

Josef und seine Brüder (27 Dias nach dem gleichnamigen Bilderbuch aus dem Güters-
loher Verlagshaus Gerd Mohn). Calig, München.

Neue Schulbibel – Diaserie für den biblischen Unterricht. (102 farb. Dias u. Begleitheft).
Benziger, Köln / Furche, Hamburg / Herder, Freiburg / Kaufmann, Lahr / Kösel,
München

Palästina: Die Patriarchen. Landschaftliche und kulturelle Umwelt der Väter von Abraham
bis Jakob und Joseph (35 farb. Dias). Haugg-Verlag, München (Nr. 84)

Palästina: Im Land der Erzväter. Biblische Sachkunde, Fotos aus Israel: Juda u. Jordantal,
Galiläa, Hebron u. Mamre (15 farb. Dias). Ev. Zentralbildkammer, 48 Bielefeld,
Cansteinstr. 1

2. Diaserien

ABC und Trockenmilch. (Für 8–12 Jahre; Schwierigkeiten in Entwicklungsländern,
Beispiel: Äthiopien und Gabun; 60 farb. Dias, Ton).

3. Schallplatten und Cassetten

Lieder:

Lieder zum Mitsingen. Hg. v. Pädagogisch-Theologischen Institut der Ev. Kirche im
Rheinland, 53 Bonn-Bad Godesberg, Akazienweg 20 – Fachbereich KU
Schwann – Studio 354

Kinderlieder zur Bibel. 20 neue Lieder zum Tageslauf und Kirchenjahr, zum AT und NT.
Hg. v. Gerd Watkinson. Schallplatten zum Liederbuch: 111 Kinderlieder zur Bibel
(SCV 75139 – 142)

Adventskantate für Kinder. Hg. v. Richard Rudolf Klein. Mit dem Kölner Kinderchor und
einem Instrumentalkreis unter Leitung von Hans-Günter Lenders.
FidulaFON 1126, Fidula, Boppard /Rhein

Singt mit, spielt mit. Geistliche Lieder für 9-15jährige. Hg. von Gerhard Rosewich und Rolf
Schweizer. Es singen und musizieren Mitglieder der Ev. Singschule Pforzheim unter
der Leitung von Rolf Schweizer.

- Schallplatten zu Singt mit – spielt mit Nr. 1: (6-8jährige)
Daß ich springen darf
10 Lob- und Gebetslieder
Kaufmann, Lahr, Best. Nr. 5201
Kösel, München, Best. Nr. 945342
- Freu dich, Erd und Sternzeit
10 Lieder zum Kirchenjahr und zur Bibel.
Kaufmann, Lahr, Best. Nr. 5202
Kösel, München, Best. Nr. 945343
- Schallplatten zu Singt mit – spielt mit Nr. 2: (9-15 jährige)
Singt das Lied der Freude
10 Loblieder
Kaufmann, Lahr, Best. Nr. 5203
Kösel, München, Best. Nr. 945344
- Gib uns Frieden jeden Tag
9 Gebets- und Abendlieder
Kaufmann, Lahr, Best. Nr. 5204
Kösel, München, Best. Nr. 945345
- Geht, ruft es von den Bergen
9 Lieder zu Weihnachten, Passion und Ostern
Kaufmann, Lahr, Best. Nr. 5205
Kösel, München, Best. Nr. 945346
- Wir haben einen Vater
7 Lieder zur Bibel
Kaufmann, Lahr, Best. Nr. 5206
Kösel, München, Best. Nr. 945347
- Bei Bezug aller 6 Schallplatten:
Kaufmann, Lahr, Best. Nr. 5200
Kösel, München, Best. Nr. 945348
- Leben wird es geben. Eine gemeinsame Produktion für den Kirchentag 1975 in Frankfurt/M. Hg. v. Peter Janssens Musik-Verlag, 4404 Telgte, Am Jägerhaus 8, Best. Nr. pietbiet 1018
- Unkraut leben. Hg. v. Peter Janssens-Musik-Verlag, 4404 Telgte, Am Jägersberg 8, Best. Nr. der Casette: MC 1026, 1977
- Medienmappe: Religion. Ein Medienverbund für Grund- und Sonderschulen, Kinderarbeit und Kindergottesdienst. Herausgegeben in Verbindung mit dem Pädagogisch-Theologischen Institut Bonn-Bad Godesberg von Peter F. Bock, Wilhelm Böhm, Gottfried Hierzenberger, Günter Ruddat, Dietrich Steinwede u. Josef Wanninger
A. Bagel, Düsseldorf, 1977, Best. Nr. 3400
Calig, München, 1977, Best. Nr. CAL Pb 401
- Medienpaket Exodus 3/4. Beiheft zum Medienpaket, Anleitung für den Religionslehrer in der Grundschule, 16 Farbdias, 1 Tonkassette. Diaserie v. Theodor Eggers und Rolf Wertz, Tonkassette von Christian Ridil und Hans Kögel u.a. Kösel, München (45336) / Patmos, Düsseldorf (73254)

Hörbilder: Biblische Geschichten – Hörbilder für Kinder

Die große Erwartung. Der Einzug in die Stadt. Seite A

Die große Enttäuschung. Die Tempelreinigung. Seite B

Hörbilder für den Religionsunterricht an der Grundschule. Geeignet für das 2./3. Schuljahr.

Verlag „Junge Gemeinde“ Stuttgart, Best. Nr. LBK – E 17

Gott befreit sein Volk. Seite A: Gott beruft Mose

Seite B: Aufbruch des Volkes

Verlag „Junge Gemeinde“ Stuttgart, Best. Nr. LBK – E 10

Gott führt sein Volk. Seite A: In der Wüste

Seite B: Der Bund Gottes mit Israel

Verlag „Junge Gemeinde“ Stuttgart, Best. Nr. LBK – E 11

Gott gibt seinem Volk eine Heimat. Seite A: Josua

Der Landtag von Sichem. Israel bekennt sich zu seinem Gott. Seite B

Geeignet für das 4./5. Schuljahr

Verlag „Junge Gemeinde“ Stuttgart, Best. Nr. LBK – E 12

4. Wandfrieze und Bilder

Biblische Wandfrieze für Kinder. Aufhängevorrichtung, Format: 120 × 29 cm

Christi Geburt. Grafik: Marie-Luise v. Bronk (8003)

Gleichnis vom verlorenen Sohn. Grafik: Helga Aichinger (8006)

Kaufmann, Lahr / Christophorus, Freiburg

Flanellbilder zur Bibel. Graphische Gestaltung: Reinhard Herrmann

Mose I u. II

Josephsgeschichten I u. II

Jesus segnet die Kinder

Gleichnis vom verlorenen Sohn

Heilung des Gichtbrüchigen

Der barmherzige Samariter

Das verlorene Schaf

Stillung des Sturmes

Die Heilung des Blinden

Die zehn Aussätzigen

Gemeinschaftlich herausgegeben v. Kaufmann, Lahr und Christophorus, Freiburg

Die Texte zu den Bildern wurden vom Ev. Theologischen Seminar der Justus-Liebig-Universität, Gießen, herausgegeben.

ANHANG: Informationsstellen — Kataloge — Übersichten

Die benannten Arbeitshilfen, Unterrichtsmaterialien und die Literatur stehen an verschiedenen Stellen im Lande zur Verfügung. Darüberhinaus gibt es dort auch Diareihen und andere Unterrichtsmedien zu entleihen. Es empfiehlt sich, in jeder

Schulbücherei einen Grundstock der ständig zitierten Lehr- und Arbeitsbücher sowie der Unterrichtshilfen (Modelle und Projekte) und der religionspädagogischen Zeitschriften im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel aufzubauen und durch Neuerscheinungen auf dem laufenden zu halten. Die unten genannten Institutionen beraten dabei gerne.

Pädagogisch-Theologisches Institut

der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche
2300 Kiel 1, Dänische Str. 15

Hier sind vorhanden: Ein Katalog der Diathek, Karteien von Unterrichtsmodellen, Bibliothek, Didaktischer Informationsdienst, Materialien, Medien

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 16.00 Uhr

Pädagogisch-Theologisches Institut

der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche
2000 Hamburg 60, Bebelallee 11

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 18.00 Uhr

Kirchenkanzlei in Lübeck

2400 Lübeck, Bäckerstr. 3 – 5

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 14.00 Uhr

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein,

2370 Rendsburg, Kanalufer 48

Verzeichnis von Tonbildreihen und Filmen zu den Aufgabenbereichen von „Brot für die Welt“, der Diakonie und Jugendschutzarbeit, Arbeitshilfen – „Brot für die Welt“: Den Frieden entwickeln. (Mappen mit Unterrichtsmodellen, Arbeitsmaterialien und Informationen). Hg. vom Diakonischen Werk der EKD,

Redaktion: B. Burkhardt

Arbeitsmaterial zu den in den „Hinweisen“ angegebenen Unterrichtsmodellen: „Ezana lernt lesen“; „... und schloß von innen fest zu“ und „Sintajehu“.

Die wichtigsten religionspädagogischen Verlage haben sich zu zwei Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, die jährlich ihre Neuerscheinungen in zwei Katalogen anzeigen. Die Kataloge unterrichten über evangelische und katholische Literatur und Unterrichtshilfen und sind über folgende Anschriften kostenlos zu erhalten:

Fach: Religion

Kontaktstelle: 4 Düsseldorf 1, Postfach 6213,

(Patmos Verlag)

Verlagsring Religionsunterricht
Informationsstelle: 5 Köln 1, Martinstr. 16
– 20
(Benziger Verlag)

Über audio-visuelle Unterrichtsmedien informieren (neben anderen Institutionen):

**Institut für Film und Bild in Wissenschaft
und Unterricht**

8022 Grünwald
Bavaria-Film-Platz 3

AV-Medien für den Religionsunterricht,
ausgewählt und didaktisch-methodisch
kommentiert von Hans Heinrich Strube
und Hans May, 1975 Heft 2

